

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 106. Montags den 9. September 1822.

Aus Ober-Schlesien, vom 4. Septbr.

Innerhalb zwei Jahren hatten wir gestern und heute zum zweitenmal das Glück, Se. Majestät den Kaiser von Rußland auf Höchstdessen Reise nach Wien in unserer Provinz zu sehen.

Se. Majestät kamen gestern Nachmittag um 3 Uhr aus dem letzten Nachtquartier Czenstochau auf der Oberschlesischen Grenze an. Höchstdieselben wurden dort von dem commandirenden General Grafen v. Zieten Excellenz, in Begleitung des General-Adjutanten Obersten v. Stranz und von dem Regierungs-Präsidenten Richter und Regierungs- und Ober-Präsidial-Rath Sabarth Nahmens des Ober-Präsidii von Schlesien, ehrerbietigst empfangen, und setzten Höchst Ihre Reise bis Tarnowitz fort. Se. Majestät geruhten in dem Königlichen Berg-Amts-Gebäude abzusteigen, nahmen dort bei dem Grundherrn von Tarnowitz, dem Standesherrn Grafen Henkel von Donnersmark, einen Thee an, ließen Sich mehrere höhere Militair- und Civil-Beamten, jene durch den commandirenden General Grafen v. Zieten, diese durch den Regierungs-Präsidenten Richter vorstellen und unterhielten Sich lange auf das Huldvollste. Tarnowitz war geschmackvoll erleuchtet. Einige Compagnien Bergmänner brachten dem Monarchen eine feierliche Abend-Musik und ein dreimaliges Lebehoch. Die Bürgerschaft war voll lauter Freude über die Anwesenheit des hohen Gastes.

Heute früh brach der Kaiser nach 7 Uhr Morgens von Tarnowitz auf, nahm in Gleiwitz ein warmes Frühstück ein und ging über Rattibor, wo der Monarch im Landschaftshause einige Minuten abzusteigen geruhte, nach Troppau.

Ueberall, wo Se. Majestät durchreisten, tönte Glockengeläute. Die Straßen standen voll von Menschen, deren Jubel die Luft erfüllte. Ehrenpforten, grüne Zweige rc. bezeichneten den Weg, welchen der Monarch nahm. Alles bekundete, wie unser Volk den Freund seines angebeteten Königs ehrt und liebt.

Se. Majestät der Kaiser zeigte gegen Jedermann die ihm angebohrne Hoheit und Milde. Sie äußerten wiederhohlt die Allerhöchste Zufriedenheit über die zur Beförderung Ihrer Reise von den Provinzial-Behörden getroffenen Anstalten, und ließen mit Kaiserlicher Freigebigkeit mehrere prachtvolle Geschenke sowohl an jene Behörden, als andre Personen vertheilen.

Die besten Wünsche folgen dem gefeierten Monarchen auf Seiner fernern Reise. Möge Höchstderselbe bald wieder durch unsre Fluren zurückkehren!

Wien, vom 29. August.

Seit einigen Tagen macht man in der Burg große Vorkehrungen zum Empfange des Kai-

fers Alexander. Se. Majestät werden von drei Adjutanten begleitet, worunter der Graf Schouwalow. Allem Anschein nach dürfte der Aufenthalt des Kaisers in Wien sich verlängern, und die Conferenzen ihren Anfang nehmen, sobald er eingetroffen seyn wird. Die weitere Reise nach Verona, Florenz, und überhaupt nach Italien, hängt noch von Umständen ab.

Einige wollen behaupten, die Berathungen, welche am 7 September hier beginnen, dürften auch hier bis zu ihrem Ende fortgesetzt werden.

Frankfurt a. M., vom 26. August.

Seit der verflossenen Woche schon herrschte hier eine ungemeine Thätigkeit in Zubereitungen zur Messe; auch trafen seit einigen Tagen mehrere Käufer aus den Rhein- und anderen Gegenden ein. Unsere Gewölbe strotzen von englischen, französischen, schweizer- und sächsischen Waaren; so reichen z. B. die hier liegenden Bieber-Artikel allein für den Verbrauch mehrerer Jahre hin; allein wegen des Absatzes ist man nicht ohne Besorgnisse.

St. Petersburg, vom 20. August.

Se. Majestät haben, dem Vernehmen nach, während Ihrer Abwesenheit die Oberleitung aller Civil-Angelegenheiten dem Präsidenten des Reichsraths, Fürsten Lapuchin, und die des Kriegswesens dem General der Infanterie, Grafen Aracktschejem, übertragen.

Fürst Lapuchin, der mit Urlaub auf seine, im Innern des Reichs gelegenen Güter gegangen ist, wird noch in diesen Tagen hieher zurückerwartet.

Durch ein Allerhöchstes Rescript vom 12ten August an den Minister des Innern, Grafen Kotschubey, werden alle geheime Ordens-Gesellschaften, mithin auch der Freimaurer-Orden, aufgehoben. Alle Beamte müssen sich bei ihren Obern reversiren, solchen Verbindungen auf immer zu entsagen, oder den Staatsdienst zu verlassen.

Der Geh. Rath und Senateur Doubeusky, Director des Departements der Einnahme der verschiedenen Auflagen, ist mit Leitung des Departements der Domainen an die Stelle des entlassenen Staatsraths Bolgarsky beauftragt worden.

Im Parole-Befehle vom 11. August geben Se. Majestät der Kaiser allen Truppen, die während der Abwesenheit der Garden hier in Garnison lagen und den Dienst versahen, für die erhaltene Ordnung und gute Mannszucht Ihr Allerhöchstes Wohlwollen und Ihre Zufriedenheit zu erkennen.

Die Witterung ist fortdauernd drückend heiß. Alle Feldfrüchte reifen in diesem Sommer ungemein früh und versprechen dem Landmanne überall die gesegnetste Erndte. Der Roggen wurde an vielen Orten schon (ein früher hier unerhörtes Beispiel) in den ersten Tagen des July eingeerndtet.

Warschau, vom 1. Septbr.

Vorgestern hielten Se. Majestät der Kaiser Musterung über die hier in Garnison stehenden 4 Cavallerie-Regimenter und besuchte das Militair-Hospital.

Gestern gaben Se. Majestät der Kaiser ein Diner, bei welchem 300 Personen zugegen waren, die Tafel war im Königl. Schloßsaale, während welcher die Musik-Chöre der Kaiserl. und Königl. Garden abwechselnd spielten.

Heute haben sich Se. Majestät zu dem in der Schloß-Capelle abgehaltenen Gottesdienst, und nach Beendigung desselben ins Lager begeben, worauf Sie Warschau verlassen haben.

Hamburg, vom 3. September.

Man hat Nachrichten aus Rio-Janeiro, Bahia und zuletzt aus Pernambuco vom 9. July. Am ersteren Orte herrschte in politischer Hinsicht die größte Sicherheit und Ruhe; die beabsichtigte Expedition gegen Bahia aber wurde eifrig betrieben und sollte spätestens Ende Juni in See gehen. — In Bahia stand es sehr bedenklich. Der Befehlshaber der europäischen Truppen hatte einige Kanonenboote gegen Cachoeira (eine Stadt 15 Legoas entfernt im Innern der Allerheiligen-Bai an derselben belegen, deren Einwohner, 30,000 Seelen, sich für den Prinzen-Regenten und die Regierung in Rio erklärt hatten) geschickt, die den Ort angriffen, aber mit unglücklichem Erfolge, indem die Brasilier sich dieser Boote mit geringem Verluste ihrerseits bemächtigt hatten. Der Expedition aus Rio wurde nun verlangend entgegengesehen und man hoffte, daß es auf deren Ankunft zu einem Uebereinkommen mit den

europäischen Truppen kommen würde. — In Pernambuco war alles ruhig und die Autorität des Prinzen fest begründet.

Nach so eben über Holland aus London vom 28sten v. M. eingehenden Nachrichten sollte die Expedition aus Rio gegen den portugiesischen Statthalter Madeira dem Befehl des Obersten Ouseley, eines erst in brasilianischen Dienst gegangenen englischen Offiziere anvertraut werden, der die Vorschrift hatte, wenn er in Bahia Widerstand fände und sich nicht stark genug glauben sollte, die Europäer zur Uebergabe zu zwingen, alsdann den Hafen zu blokiren, alle Verbindung und Zufuhr abzuschneiden und Verstärkung aus Rio abzuwarten. Inzwischen glaubte man in Bahia, daß die Miliz sich sofort zu der Expedition schlagen und so der Ausgang bald entschieden seyn würde.

Brüssel, vom 25. August.

Ihre K. Hoheit die Prinzessin von Oranien hat der Gesellschaft der barmherzigen Mütter zu Verviers einen jährlichen Beitrag von 1000 Franken bewilligt.

Das Assisengericht zu Lüttich hat wegen falschen Bankerotts verurtheilt: die Gebrüder Delchamp zu zwanzigjähriger, den Negocianten Hatten zu Erechau und den Negocianten Maquinay zu Lüttich, jeden zu zehnjähriger Zwangs-Arbeit; das Urtheil ward an den Schandpfahl geschlagen.

Paris, vom 26. August.

Gestern, als am Namenstage des Königes, empfingen Se. Majestät, nachdem Sie um 12 Uhr die Messe gehört, auf dem Throne, umgeben von der königl. Familie und den Prinzen von Geblüt, die Minister, die Marschälle von Frankreich, das diplomatische Corps, den Staatsrath, den Kanzler der Pairskammer, den Municipal-Rath, den Erzbischof von Paris, den Generalstab der National-Garde, die Offiziere der zwölf Legionen und der Cavallerie, geführt von dem Marschall Herzog von Reggio, eine Deputation der Invaliden, unter Anführung deren Gouverneurs, Marquis von Latour-Mauborg, den Genera stab und die Offiziere der königl. Garde, geführt von dem Marschall Herzog von Tarent, endlich sämmtliche Offiziere der Garnison-Truppen. Im Ganzen belief sich die Zahl der Personen, welche Sr. Majestät ihre Glückwünsche darbrachten, auf mehr als 10,000 Personen. Vor der Messe hatten 12 Ordens-Vertheilungen unter verschiedenen Stabs-Offizieren Statt gefunden. 200 Eleven der königlichen Militairschule von Saint-Cyr hatten am Morgen dieses Tages, mit großer Präcision, mehrere Evolutionen im Hofe der Tuillerien ausgeführt, und waren hierauf in den Orangerie-Sälen des Pallastes bewirthet worden. Die Einweihung der Statue Ludwigs XIV. auf dem Siegesplatze fand gegen Mittag, in Anwesenheit sämmtlicher Militair- und Civil-Behörden und unter einem ungeheuren Zuflusse von Menschen aus allen Klassen Statt. Auf ein gegebenes Zeichen wurde der blaue mit weißen Lilien gezierte Vorhang von dem Standbilde des Königes weggezogen, und letzteres von der anwesenden Menge mit einem unbeschreiblichen Jubel begrüßt, indeß der Kanonen-Donner von dem Invaliden-Hotel zu Ehren dessen königl. Stifters erscholl, und die festliche Stunde der umliegenden Gegend verkündete. Nachdem der Präfect eine auf die Feier des Tages passende Rede gehalten, wendete er sich an den Veteran der französischen Armee, einen Greis von 115 Jahren und Zeitgenossen Ludwigs XIV., Namens Huet, für den ein besonderer Sessel dicht vor dem Standbilde des gefeierten Königes hingestellt worden war, und überreichte ihm, im Namen Ludwigs XVIII., die Insignien des Ordens der Ehren-Legion. Tages zuvor war der Eintritt in sämmtliche Theater frei. Die Vorstellungen begannen um 1 Uhr. Der König hat mehreren in den Gefängnissen der Hauptstadt befindlichen Individuen ihre Strafe erlassen oder dieselbe gemildert.

Der hiesige Assisenhof hat in seinen beiden letzteren Sitzungen über die La Rocheller Verschwörung mehrere Zeugen verhört. Wir erwähnen bloß der unverwerflichen Aussage des Marquis v. Toustain, Obersten und Commandeurs des 45sten Linien-Infanterie-Regiments, da die übrigen wenig Interesse darbieten. Er machte vorerst das Lob des ihm anvertrauten Regiments, indem er erklärte, daß dasselbe dem Könige und dessen Familie stets treu und ergeben gewesen sey, und daß es die wenigen seiner Mitglieder, welche sich jetzt des schwersten Verbrechens schuldig gemacht, mit Abscheu aus seiner Mitte ausgestoßen, und der

Gerechtigkeit ausgeliefert habe. Er äußerte hierauf, daß, als er mit seinem Regimente von Paris aufgebrochen, er zuerst in Orleans, und später in La Rochelle nachtheilige Berichte über das Betragen des Feldwebels Bories und der Unter-Offiziere Raoulx, Goubin und Pomier erhalten habe, welche sich in Niort aufrührerische Reden erlaubt haben sollten; am 19. März habe der Feldwebel Goupillon ihn zu sprechen verlangt und ihm mit Thränen in den Augen bekannt, daß eine Verschwörung existire, deren Mitglied er sey, daß man damit umgehe, die dreifarbige Fahne aufzustecken, die Kasernen anzuzünden und das Regiment aufzuwiegeln; daß er die Mitglieder des Complotts kenne u. dgl. mehr. Hr. Toustain fügte hinzu, daß Goupillon ihm damals eine Liste dieser Mitglieder überreicht, und dabei geäußert habe, wie er fürchte, ein Opfer seiner Aussagen zu werden, da er auf einen Dolch gelobt habe, keinen Menschen zu verrathen; gleichzeitig habe er (Goupillon) diesen Dolch aus dem Stiefel hervorgezogen, und ihm gesagt, daß alle Verschworne mit dergleichen Instrumenten versehen wären, und sie in den Strohsäcken ihres Bettes versteckt hielten. Dieses ganze Geständniß wiederholte damals Gonpillon kurz darauf in Gegenwart des Feldwebels Choulet, dem rc. Toustain, welcher auf den Grund desselben sämmtliche, ihm bezeichnete Verschworne verhaften und ins Gefängniß führen, die Aussage Goupillons sich aber von demselben in wenigen Worten schriftlich geben ließ. — Als man Goupillon diese schriftliche Erklärung jetzt vorhielt, erklärte er, daß er sie zwar abgegeben habe, daß sie aber falsch sey, und behauptete, daß dem rc. Toustain das Complott schon vor ihm, vom Choulet verrathen worden sey. Als Toustain indessen betheuerte, daß er von der Existenz des Complottes zuerst durch Goupillon unterrichtet worden sey, rief dieser: „Ich spiele hier eine nichtswürdige Rolle und ziehe den Tod vor!" und erinnerte Toustain an seine Versprechungen, worauf dieser erklärte, daß er von dem Geständnisse Goupillons in La Rochelle so ergriffen worden sey, daß er ihm damals versprochen habe, alles Mögliche dazu beizutragen, daß er nicht verhaftet werde; auch sey dies in der That erst jetzt geschehen, wo die Sache vor den Gerichten schwebe. — Die nächsten Sitzungen werden hoffentlich noch mehr Licht über die Sache verbreiten.

Gestern früh hatten die Damen der Halle von Paris und Versailles die Ehre, Sr. Majestät zu dem Ludwigsfeste Blumensträuße zu überreichen.

Der Metzer Zeitung zufolge, sind mehrere Besitzer von Caffeehäusern von den Behörden ersucht worden, statt des Constitutionel ein anderes Pariser Blatt zu lesen, und den Garnisons-Offizieren ist der Wunsch zu erkennen gegeben worden, die Caffeehäuser nicht zu besuchen, wo obenbenanntes Blatt und der Courier français gehalten werden.

Das Haus Lafitte und Comp. hat beinahe 12 Mill. Franken zu den Kanalbauten unterzeichnet. Es werden zu den Arbeiten im Ganzen 101 Mill. 300,000 Fr. erfordert.

Seit einigen Tagen kommen bedeutende Männer über Calais an, und gehen, ebenfalls über Calais, ab. Sie scheinen wichtige politische Aufträge zu haben. Die Zeitungen geben ihre Namen nicht an.

Das Haupt-Quartier des Gesundheits-Cordons ist von Pau nach Bayonne verlegt. Der Cordon wird vom General-Inspecteur Autichamp bereiset. Die Artillerie-Uebungen bei Bayonne werden fortgesetzt.

Das Urtheil vom 8ten d. M., welchem zufolge Caron und Roger durch das permanente Kriegsgericht zu Straßburg gerichtet werden sollen, ist bestätigt worden.

London, vom 24. August.

Der König darf nicht auf Reisen gehen. Als er Lancaster besuchte, starb Hr. Fox; auf seiner Reise in die Grafschaft Suffolk verlor er seine Tochter, die Prinzessin Charlotte; die Königin starb, als er sich in Holyhead, auf dem Wege nach Irland, befand; er selbst gerieth auf der Reise nach Hannover in Lebensgefahr, und jetzt starb der Marquis von Londonderry, als der König unterweges nach Schottland war.

Dieselbe ungeziemende Freude wie hier, ist auch in verschiedenen Gegenden des Landes über den Tod des Marquis v. Londonderry an den Tag gelegt worden.

Im Namen der schottischen Peers ist eine Adresse an Se. Majestät aufgesetzt und war schon von 27 unterzeichnet, um Herstellung

der sehr baufälligen königl. Capelle im dortigen Pallaste zu ihrem alten Glanze.

An die Liverpooler Doggen sind seit 6 Jahren nicht weniger als 374,000 Pfd. St. gewendet worden.

Die beiden nach England aufgebrachten französischen Sclavenhändler-Schiffe sind freigegeben worden und nach Frankreich abgesegelt, worüber unsere Blätter große Beschwerde führen. Es soll in der gemischten Prisen-Commission zu Sierra Leona große Uneinigkeit eingetreten seyn.

Das Entrinnen der Negersclaven von unsern westindischen Inseln nach Hayti wird immer häufiger. Man ist neugierig, ob unsere Regierung sie zurückfordern werde; dies ist aber nicht wahrscheinlich, da es fruchtlos seyn würde. Man kann nur Verbrecher ausgeliefert verlangen und, der Sclaverei entrinnen, ist kein Verbrechen, wenigstens auf Hayti nicht.

Lord Kennedy hat eine Wette von 1500 Guineen gewonnen, welche ihn verpflichtete, binnen 24 Stunden 150 (englische) Meilen zu Pferd und 10 Meilen zu Fuß zu machen, 40 Paar Hasselhühner zu schießen und auf dem Rückwege noch 10 Meilen zu Fuß zurückzulegen. Er schoß 49 Paar Hasselhühner und vollbrachte die ganze Aufgabe in 21 Stunden.

Madrit, vom 16. August.

In der Vorstellung der Provinzial-Deputation an den König, zur Zusammenberufung dieser Cortes, kommt die Stelle vor: „Geruhen Ew. Majestät einen Blick auf die fremden Blätter zu werfen. Erst vor Kurzem waren sie voll von Ihrem Lobe; jetzt werden Sie Sire, auf die unwürdigste Art behandelt, weil Sie Ihre Eidschwüre nicht verletzen, und sich nicht an die Spitze der insurgirten Garden stellen wollten. Das Interesse der Nation und das Interesse Ew. Majestät erfordert die Zusammenberufung des gesetzgebenden Corps, damit es Maaßregeln zur Erhaltung des Vaterlandes treffe, die Spur der Leiden, die uns drücken, verwische, und die Bande zwischen König und Volk fester zusammen ziehe. Eben das Volk, welches Ew. Majestät aus den Händen des mächtigsten Mannes unsers Jahrhunderts gerissen, wird auch seine Grundverfassung gegen alle Unternehmungen der Feinde von außen und innen zu bewahren wissen."

Der Expectador vom 12ten d. enthält zwei wüthende Artikel, 1) gegen Frankreich und die heilige Allianz, 2) gegen die Note des diplomatischen Corps am 7. July. — Eben dieses Journal giebt zu, man müsse dreierlei haben um Krieg zu führen, nämlich Geld, Geld, Geld; und giebt den Rath, wie ehedem in Frankreich, Köpfe abzuschlagen, um auf diese weise Münze zu prägen. Habe man Geld, so habe man auch ein Heer; und mit einem Heere könne man gewisse Cabinette zu gewissen Erklärungen zwingen. Uebrigens müsse man alle Nationen einladen, mit Spanien sich zu verbrüdern. Vor allem aber müsse Spanien sich eng mit Portugall verbinden.

Nach Catalonien, wo der Aufstand die gefährlichste Gestalt angenommen hat, werden fortwährend Truppen hingeschickt, bei deren Annäherung die Gegner fliehen; doch sind sie noch nicht stark genug, um alle wichtigen Puncte zu besetzen und die Flüchtigen in die Gebirge zu verfolgen, wohin sie ihre Zuflucht nehmen.

Espinosa und Quiroga haben mit allen Truppen, die sie nur aufbringen konnten, schleunigst nach Zamora und Toro abgehen müssen, wo sich Spuren der Unzufriedenheit und des Aufstandes gezeigt haben.

Barcellona, vom 10. August.

Mit der gezwungenen Anleihe von 6 Millionen Realen will es nicht vorwärts, ungeachtet sich die Provinzial-Junta mit gewaltiger Beredsamkeit an den Patriotismus der Einwohner gewandt und deren Apathie und Gleichgültigkeit bei so drohender Gefahr höchlich getadelt hat. Es muß wenigstens ein Drittheil der einem Jeden auferlegten Summe unverzüglich einbezahlt werden. Das Actenstück ist sehr merkwürdig, weil man daraus sieht, daß die erste Aufforderung nichts gefruchtet und die zweite bisher auch nur sehr unbedeutende Summen eingetragen hat.

Von der spanischen Grenze, vom 20. August.

Der Bürgerkrieg entfaltet sich mit allen seinen Schrecknissen. Neun bei Durango gefangene Soldaten und 4 Freiwillige wurden, nachdem man sie von Berg zu Berg geschleppt und auf alle mögliche Weise mißhandelt hatte, am 10ten d. M. auf der Höhe von Solube bei Ber-

meo von einer Abtheilung von Zabalas Bande, von einem Priester des ehemaligen Klosters Bermeo befehligt, ermordet. Wir sagen ermordet, denn es giebt keinen Ausdruck für die Qualen und Abscheulichkeiten dieser Kannibalen. Die Nachricht von diesen Grausamkeiten traf am Sonntage den 11ten bei dem Xefe politico von Bilbao ein, er wollte derselben keinen Glauben beimessen; erst am folgenden Tage erlangte man die Gewißheit darüber, sogleich stieg die Entrüstung aufs höchste; die Anhänger des constitutionellen Systems ließen sich nicht mehr im Zaume halten, und man übte an Personen, von denen man wußte, daß sie zu der Parthei der Servilen gehörten, das Wiedervergeltungsrecht aus; es wurde eine Proscriptionsliste ausgefertigt und 15 der letztern wurden in eine Barke geworfen und nach der Veste Santona gebracht; andere ergriffen die Flucht und sind seitdem nicht wieder erschienen; ihre Anzahl beläuft sich auf ungefähr 20. Merkwürdig ist, daß die Truppen der Besatzung von Bilbao bei dem ganzen Tumulte ruhige Zuschauer geblieben sind.

Obige Schreckensscenen haben den Volksgeist dermaßen aufgeregt, daß selbst die Gleichgültigsten die Waffen ergreifen, um eine unselige Rache zu nehmen. Zabala wagte es nicht der ersten Wuth zu trotzen und hat deshalb Biscaya verlassen und sich nach Navarra gezogen.

Rom, vom 10. August.

Des heil. Vaters Gesundheit erhält sich bei allen ihren Krisen und im 82sten Jahre; sein Haupt hat nichts von seiner Kraft verloren und man schmeichelt sich, daß nach dem ersten Pontifex (angeblich dem heil. Petrus) dessen langes Leben noch von keinem seiner Nachfolger **regierend** übertroffen worden war, Pius VII. der einzige Papst seyn werde, der dieses Beispiel gegeben, ja übertroffen haben wird. Auch der Kraft und Einsicht der Minister läßt man Recht wiederfahren; Trotzer (frondeurs) mangeln nicht, sind aber ohne Einfluß und der Carbonarismus concentrirt sich im Gemüth einiger Verworfenen, welche die unermüdliche Gens-d'armerie bewacht; so kann sich die Regierung ungestört den Verbesserungen und Verschönerungen der Stadt hingeben; dies geschieht um so eifriger, da die erlauchtesten Gäste hier angemeldet sind. Es werden aufs prächtigste zubereitet: Für den russischen Kaiser einer der Palläste Doria, jetzt von dem Herrn Minister Italinski bewohnt, auf dem schönen Navona-Platze; für den österreichischen der ungeheure venetianische ihm zugehörige Pallast; für den König von Preußen der Pallast Savelli, weniger gut gelegen, dessen Inneres aber köstlich ist. Möchten wir in der heiligen Stadt doch der Gegenwart der Glieder der heil. Allianz genießen! wir würden nur beklagen, nicht das geliebteste von allen mitzusehen. Die Hitze und cattiv'aria werden zu der Zeit nicht mehr ihren, besonders für Fremde, mörderischen Einfluß ausüben. Wir hatten seit Anfang des Frühlings eine Dürre und Hitze, wie sich die Aeltesten nicht erinnern. Die Weinlese ist vierzig Tage früher eingetreten. Allein auch Wechsel- und Faulfieber fangen an zu wüthen. Wir bezwingen sie aber glücklich mit dem China-Sulphat, das der Widersetzung einiger alten Aerzte ungeachtet, die nicht so geschwinde Heilung mögen, sich im Gebrauch verbreitet, seine Wirkung an mir selbst und an Tausenden bewährt hat und so werden wir dadurch und durch die Vaccination, die Se. Heiligkeit zum Gesetze gemacht, das Verdienst haben, das Gleichgewicht herzustellen, welches anderwärts Irr-Religion und Empörung zu vernichten sich anstrengen. (Börsenliste.)

Seit einigen Tagen ist ein (weltlicher) Deputirter eines neuen Staats in Amerika hier angekommen, um auf Ernennung eines Patriarchen anzutragen. Man weiß nicht, welchen Eindruck dieses Begehren gemacht hat: wenn Se. Heiligkeit es anhören, wird es im Consistorium in den ersten Tagen des Septembers vorgetragen werden.

Die lateinische Akademie hat das Fest der Wiederherstellung Sr. Heiligkeit durch eine außerordentliche Versammlung äußerst glänzend gefeiert.

Nachrichten aus Porto d'Anzio zufolge, trat, nach mehrere Tage währender heftiger Bewegung der See, am 20sten v. M. eine vollkommene Stille ein. Am 22sten früh bemerkte man außerhalb, und Mittags auch innerhalb des Hafens, mehrere heftige Strömungen, welche sich begegneten, und den Schiffen höchst gefährliche Wasserwirbel erzeugten. Um 2 Uhr trat plötzlich Ebbe, kurz darauf aber eben so schnell wieder Fluth ein, und zwar mit solcher

Heftigkeit, daß die Ankertaue einiger Schiffe brachen, und sämmtliche Fahrzeuge in große Gefahr griethen.

Die nach Tibet bestimmten Missionairs sind, laut eingegangenen Nachrichten, bereits glücklich in Kairo angelangt, und werden in einigen Wochen, mit guten Empfehlungen versehen, ihre Reise weiter fortsetzen.

Copenhagen, vom 27. August.

In Folge hier eingegangener Berichte ist die Pest mit erneuerter Wuth in Algier ausgebrochen, und unser sich dort aufhaltende General-Consul, Capitain Holsten, ein Opfer dieser schrecklichen Seuche geworden.

Türkei und Griechenland.

Der Oesterr. Beobachter vom 2. September theilt folgendes mit:

Wien, den 1. Septbr.

Berichte aus Zante vom 4. bis zum 22. Juli liefern über die Kriegs-Vorfälle in Albanien und benachbarten Ländern Data, welche von den zuletzt aus Corfu und Constantinopel erhaltenen in keinem wesentlichen Puncte abweichen, wohl aber sie in vielen Puncten vervollständigen und bestätigen. So lange die neuesten Operationen der Türken gegen Morea sich nicht in ihrem ganzen Zusammenhange übersehen lassen, werden wir uns nicht erlauben, aus einzelnen Berichten, wenn sie auch, wie die gegenwärtigen, vollkommnen Glauben verdienen, übereilte Schlußfolgen zu ziehen; unterdessen werden die nachstehenden Auszüge jener Berichte verständigen Lesern hinreichenden Stoff darbieten, um sich über die wahre Lage der Dinge vorläufig zu orientiren.

Churschid Pascha hatte lange die Hoffnung genährt, durch die Einnahme der Festung Suli, und die gänzliche Unterwerfung der Sulioten dem Kriege in Albanien ein Ende zu machen. Er war mehr als einmal nahe daran, seinen Zweck zu erreichen; die Sulioten sind so wenig, als die andern albanesischen Völkerschaften, Freunde der Griechen; sie haben die Hülfe derselben ohne übrigens an ihrer Insurrection den geringsten Theil zu nehmen, benutzen wollen, um den Türken ihre Unterwerfung möglichst theuer zu verkaufen, würden aber längst zum Gehorsam gegen die Pforte zurückgekehrt seyn, wenn man ihnen die Bedingungen, welche sie verlangen, hätte zugestehen wollen. Zu Anfang des Juni waren sie von allen Seiten so eingeengt, und litten solche Noth an Lebensmitteln, daß sie sich bereit erklärten, zu capituliren; Churschid Pascha glaubte wirklich am 7. Juni die Capitulation vor Suli, welches er blokirte, zu Stande zu bringen. Gerade um diese Zeit aber ward ihnen von den Insurgenten aufs neue der kräftigste Beistand verheißen; ganz Albanien sollte in kurzer Zeit erobert seyn; die Sulioten maßen den glänzenden Versprechungen Glauben bei, und die Unterhandlung ward abermals abgebrochen. Churschid Pascha, der seine Gegenwart in Thessalien, wo er in der Zwischenzeit zahlreiche Truppen-Corps versammelt hatte, nothwendiger glaubte, überließ nun die weitere Führung des Feldzuges in Albanien seinen Unter-Feldherren Omer Pascha und Mehmed Pascha, brach am 17. Juni von Janina auf, und begab sich über Trikala nach Larissa.

Unterdessen hatte Maurocordato von Missolungi aus mehrere kleine Insurgenten-Corps, theils auf der Straße nach Arta vorrücken, theils an der Küste zwischen Prevesa und Parga landen lassen. Er hatte die Haupt-Expedition, die zum Entsatz von Suli bestimmt war, dem Chiliarchen Marco Bozzari, einem unternehmenden und geschickten Freibeuter, überlassen, der wirklich bis Carvassera vordrang, dort aber zurückgeworfen und genöthiget ward in den Gebirgen von Chimära und Combotri, in der Nähe von Arta, mit ungefähr 5000 M. Posto zu fassen. Hier griff Omer Pascha die Insurgenten in der Mitte des Juli bei Placca, und nachher bei Patta an, und schlug sie in zwei entscheidenden Gefechten. Maurocordato begab sich mit Bozzari, der am Arm schwer verwundet war, auf eine schleunige Flucht, und suchte über Vrachori und Landacco, Missolungi zu erreichen. Die Ueberreste der Insurgenten zerstreuten sich in den Gebirgen, wo sie zwar den kleinen Krieg noch eine Zeitlang fortsetzen, aber nichts von Bedeutung unternehmen, besonders aber Omer Pascha, der gleich nach den oben erwähnten Gefechten seine ganze, jetzt auf 15,000 Mann angewachsene, Macht in Arta zusammenzog, nicht hindern können, auf Missolungi zu marschiren.

Nicht glücklicher liefen Maurocordato's See-Operationen ab. Die bei Fanari (zwischen Prevesa und Parga) gelandeten, ungefähr auf 1500 Mann geschätzten Truppen, machten anfänglich einige Fortschritte, wodurch nicht nur die Sulioten zu neuem Widerstand ermuntert, sondern auch viele ehemalige Bewohner von Parga, zu ihrem Unglück verleitet wurden, sich von Corfu nach dem Epirus zu begeben. Bald nahm alles eine andere Wendung. Die Samiden mit der türkischen Garnison von Glisci vereint, schlugen die Insurgenten, und alle die sich zu ihnen gesellt hatten, in einem blutigen Treffen aufs Haupt. Bei dieser Gelegenheit verlor unter andern der Bruder des Bey von Maina, eine Person von Wichtigkeit, das Leben. Er ward am 20. Juli zu Missolungi feierlich begraben.

Bei Patras standen die Sachen für die Insurgenten nicht besser. Colocotroni, der die Blokade dieses für die Moreoten wichtigsten Platzes commandirte, war durch die Insubordination und Eifersucht seiner Waffengefährten, und durch die zahllosen Schikanen, die er täglich zu erdulden hatte, so weit gebracht, daß er sich eine Leibwache von 300 Getreuen bildete, um nur gegen Meuchelmord gesichert zu seyn. Er sendete eine Botschaft über die andere an den Senat, um Verstärkungen zu erhalten; man antwortete ihm, die Truppen würden in andern Gegenden gebraucht. Nach einem heftigen Wortwechsel mit dem Schatzmeister Landi, zog er sich mit seinen 300 Mann Leibwache nach Gastuni zurück. Gleich darauf griff Mehmed Pascha von Patras das griechische Lager an, machte sich von allen Seiten Luft, und zwang den Chiliarchen Petimessa, sich in ein altes, halb verfallnes Fort einzuschließen, wo er sich wahrscheinlich in Kurzem ergeben muß.

Der Plan, mit welchem Churschid Pascha die Operationen in Thessalien begann, ging dahin, durch Livadien gegen die Halbinsel vorzudringen, und gerade auf Tripolizza zu marschiren. Ein Theil dieses Planes ist ausgeführt. Sein Marsch durch die Engpässe, welche Thessalien und Livadien scheiden, scheint durch den Abfall des bekannten Chiliarchen Odysseus von den Insurgenten erleichtert worden zu seyn. Dieser Odysseus, längst aufgebracht gegen die Regenten von Korinth, hatte die Verwegenheit gehabt, zwei an ihn abgeschickte Deputirte, den Archonten Alessio Nuzzo, und den Capitain Haverio Palasca, hinrichten zu lassen. Nach dieser That ward er für einen Feind des Vaterlandes erklärt, und die Metropoliten sprachen den Fluch über ihn aus. Er entschloß sich nun, mit den Türken gemeinschaftliche Sache zu machen.

Churschid Pascha steht bereits seit 10 Tagen in Livadien *). Die zwischen den beiden Schlössern des Golfs von Lepanto stationirte türkische Flotille ist den Operationen des Seraskiers sehr behülflich. Er hat ein Corps von 8000 Mann auf Transportschiffen nach Korinth geschickt, dessen Erscheinung die Bestürzung in der ganzen Halbinsel verbreitete. Mehrere der angesehensten Familien von Morea, unter andern die von Papadiamandopulo, waren in den letzten Tagen auf Zante angelangt.

Die drei einzigen festen Plätze der Halbinsel, welche die Griechen inne haben **), Korinth, Napoli di Malvasia und Navarino, sollen im schlechtesten Vertheidigungsstande, und weder mit Lebensmitteln noch mit Munition versehen seyn.

Jussuf-Pascha (dessen frühere Stellung nicht angegeben wird) war am 17. oder 18. July zu Vostitza, (an der nördlichen Küste von Morea) zerstörte diese Stadt, gleich nachher auch Petrinitza, und marschirte gegen Korinth, wovon er nun nur wenige Meilen entfernt war.

Ein gestern hier eingelaufenes kurzes Schreiben aus Corfu vom 6. August, versichert (jedoch ohne alles nähere Detail) man habe dort aus einer glaubwürdigen Quelle die Nachricht, daß Churschid Pascha auf dem Marsche von Korinth nach Tripolizza zu Argos eingetroffen sey. (Fortsetzung im Nachtrage.)

*) Der Bericht von Zante, worin dies gesagt wird, ist vom 22. July.

**) Von der Einnahme von Napoli di Romania ist in den Berichten aus Zante gar nicht die Rede. Der Spectateur Oriental behauptet als zuverlässig, daß dieser Platz, vermöge einer Kriegslist, in den Händen der Türken geblieben sey. In Constantinopel glaubte man bis zum 10ten August das Gegentheil.

Nachtrag zu No. 106. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 9. September 1822.

Türkei und Griechenland.

In einem spätern Blatte des Oesterr. Beobachters liest man weiter:

Constantinopel, vom 19. August.

Am 11ten d. M. trafen hier mehrere Tatarn mit der Nachricht ein, daß Mahmud Pascha (vermuthlich der Pascha von Salonichi) nachdem er die Insurgenten in zwei Gefechten, wovon das letzte bei Megara Statt hatte, besiegt, durch den Isthmus vorgedrungen, und Meister der Stadt und der Citadelle von Korinth war.

Am 15ten erhielt die Pforte directe Berichte von Churschid Pascha, welche jene Neuigkeit bestätigten, und woraus sich zugleich ergab, daß, ungeachtet der Schwierigkeiten des Terrains, und der von allen Seiten angekündigten hartnäckigen Vertheidigungs-Maaßregeln, die türkischen Truppen von Zeitun bis Megara ohne irgend einen Widerstand vorrückten. 49 Ortschaften zwischen Zeitun und Korinth hatten die Amnestie angenommen; und Churschid Pascha, dessen ganzes Bestreben dahin gerichtet scheint, der Insurrection weniger durch Gewalt der Waffen, als auf dem Wege der Gelindigkeit und der Unterhandlung ein Ende zu machen, war an keinem Orte in den Fall gekommen, Strenge auszuüben.

Der Seraskier ist für seine Person von Megara nach Livadien und Thessalien zurückgekehrt, und hat dem jungen und siegreichen Mahmud Pascha die Führung der fernern Operationen in Morea fürs erste übertragen. Dieser hat nach der Einnahme von Korinth ein Corps von 6000 Mann leichter Truppen in die Ebene von Napoli di Romania abgesendet, um diesen Platz, über dessen endliches Schicksal man noch immer, so seltsam dieß auch seyn mag, keine Gewißheit hatte, entweder zu entsetzen oder wieder zu erobern.

An dem nämlichen Tage, an welchem die Berichte von Churschid Pascha eingingen, erhielt die Pforte die Nachricht, daß die große vereinigte Flotte vor Patras angelangt war, daß Cara Mehmed Pascha den Oberbefehl übernommen, und daß er 8000 Mann, die sich auf der Flotte befanden, ans Land gesetzt hatte.

Man schätzt die gesammte Stärke der jetzt gegen das Innere von Morea operirenden türkischen Truppen-Corps, mit Einschluß der albanesischen Hülfsvölker, auf mehr als 50,000 Mann. Der Krieg mit den Glioten ist nun gänzlich beendiget.

So schwer es auch hält, von den hiesigen Ministern genaue und detaillirte Auskunft über den Gang militairischer Begebenheiten zu erlangen, da die ihnen zukommenden Briefe gewöhnlich selbst sehr lakonisch, unvollständig, und unkunstmäßig abgefaßt sind, so gestehen sie doch ohne Rückhalt, daß die Uneinigkeit der Insurgenten-Chefs die beste Bundesgenossin der türkischen Heerführer gewesen ist. Jeder einzelne Insurgenten-Chef ist zunächst mit der Sorge für seine eigene Sicherheit beschäftigt, und dann darauf bedacht, soviel Geld und Geldeswerth als möglich aus dem allgemeinen Schiffbruch zu retten. Colocotroni hat bei seiner Entweichung aus dem Lager vor Patras eine beträchtliche Militairkasse mitgenommen, und soll sich nachher in die mainottischen Gebirge geworfen haben, wo er, gleich manchen andern, an seiner Separat-Aussöhnung mit der Pforte arbeiten, und wenn er es klug anfängt, auch wohl dazu gelangen wird.

N. S. Nach Privatschreiben aus Skyro und aus Athen (welches die Insurgenten ganz verlassen hatten) hat sich bei Annäherung der türkischen Truppen die früher zu Korinth, zuletzt zu Argos residirende Insurgenten-Regierung aufgelöst, nachdem sie vorher noch diejenigen, welche beschuldiget wurden, Korinth den Türken ausgeliefert zu haben, enthaupten lassen.

Wir theilen nun noch folgende Nachrichten aus andern Blättern mit, wobei wir aber be-

merken, daß die Berichte des Beobachters allerdings von neuerm Dato sind.

Wien, vom 24. August.

Der neuerliche große Griechensieg ist hier nun allgemein bekannt und man hört niemand im Publikum mit Verkleinerung oder Herabsetzung von einer Waffenthat sprechen, die sich den größten, gerechtesten und würdigsten in der Geschichte vergleicht. Hingegen der Respect, welchen die gehorsame Hingebung des Churschid-Pascha an seinen ungnädigen Souverain zum Theil erweckt hatte, mildert sich sehr durch die Betrachtung, daß dieser sich von jeher und namentlich vor einigen Jahren in Aleppo als einen der rohesten und wüthendsten Christenfeinde bewiesen hatte. — Unsere öffentlichen Blätter theilen das Ereigniß noch nicht mit.

Triest, vom 18. August.

Briefe vom griechischen Festlande bestätigen die Nachricht von einem folgereichen Siege, der am 18. July erfochten worden ist. Zwei Tage später soll General Normann bedeutende Vortheile in Albanien errungen haben. Worin sie bestanden, geben die Nachrichten noch nicht näher an; doch sieht man daraus, daß er nicht mit an den Ereignissen bei den Thermopylen Theil genommen.

Nach Briefen aus Livorno vom 15. August soll eine Abtheilung der türkischen, an der Südküste von Morea angekommenen Flotte, in den Meerbusen von Patras nicht haben einlaufen können, weil ein griechisches Geschwader vor demselben kreuzte und ein anderes ihr folgte. Die türkische Flotte sey daher mit den Landungstruppen wieder verschwunden, ohne daß man wisse, was aus ihr geworden.

Bukarest, vom 4. August.

Im Laufe des vorigen Jahres hatten die Intriguen einiger Hetäristen die Gemahlin unseres gegenwärtigen Fürsten Ghika bewogen, in Kronstadt zu bleiben, und sich später von ihrem Gatten scheiden zu lassen. Der Fürst hat jetzt die Scheidung durch den Patriarchen von Constantinopel bestätigen lassen, und sonach wird die Fürstin wahrscheinlich hieher nicht zurückkehren. Der hiesige Divan hat jedoch zwei Bojaren nach Kronstadt geschickt, um die zwei Prinzen hieher abzuholen.

Vermischte Nachrichten.

Bei Halle sind in diesem Monat drei Leute gestorben, die von einem unbekannten schädlichen Insect, der eine nannte es eine Fliege, gestochen waren. Der erste derselben, der Feldhüter Peinert zu Groß-Oerner, hatte den Stich im Schlaf erhalten, und gar nicht gefühlt. Hernach entwickelte sich eine große Beule, Hals und Brust wurden roth, und der Hals endlich schwarz, besonders da, wo der Stich war. Der angewandten chirurgischen Hülfe ungeachtet, starb der Mann am fünften Tage.

Der Professor Welker zu Bonn ist als ordentlicher Professor der Rechte auf der Universität Freiburg angestellt worden.

Die schon seit geraumer Zeit im Werke gewesene Vereinigung der lutherischen und reformirten Confessionen zu einer evangelischen Kirche ist nunmehr auch für die Provinz Rheinhessen von dem Großherzoge von Darmstadt genehmigt worden. Zu gleicher Zeit ist die Bildung eines, aus drei geistlichen und eben so viel weltlichen Räthen zusammen gesetzten Consistoriums verordnet worden.

Folgende Anecdote giebt der Londoner Courier für authentisch. Der Marquis v. Londonderry war am 9. August in Cockspur Street und Pallmall von einigen Personen gesehen worden, die in Gang und Haltung etwas Sonderbares und Nachläßiges bemerkten. Als er seine Richtung nach St. Jame's Street nahm, wurde er von einem Herrn bemerkt, der ihn nie vorher gesehen hatte, und neugierig war, den Mann näher ins Auge zu fassen, der so viel Jahre die Schicksale von Europa gelenkt hatte. Er folgte ihm daher Schritt vor Schritt in St. Jam'es Street und Piccadilly. Hier drängte sich der Marquis bei den Miethswagen unter die Menge, ging an einen Judenburschen heran, der ganz gewöhnliche Messer in der Hand zum Kauf bot, suchte sich eins davon aus, mit einem weißen Griff, bezahlte den verlangten Schilling dafür, steckte es schnell in die Westentasche und ging weiter. Ein so sonderbarer Umstand fiel dem Herrn auf, der ihn nachher am Gasttisch erzählte. Das Messer,

womit sich der Marquis entleibte, hatte einen weißen Griff, und ist der Beschreibung nach dasselbe, was er vom Juden gekauft hat.

Den Gründen, wegen einer Geisteszerrüttung des Marquis von Londonderry fügt man den folgenden hinzu: Während des Prozesses zwischen den Vormündern der Miß Vane Tempest und Lord Charles Stewart behaupteten erstere, in der Familie Stewart herrschte eine erbliche Gemüthskrankheit, und sie erboten sich, dies zu beweisen, um die Heirath ihres Mündels mit dem Bruder des Marq. v. Londonderry zu verhindern. Der Lord-Kanzler schlug einigermaaßen diese Untersuchung nieder. Man erinnert sich auch des sonderbaren Vorfalls, der den Tod des Vaters des Marquis veranlaßte. Er träumte, das in seiner Gallerie befindliche Standbild seines Sohnes sey umgefallen; er stand schlafend auf, und stieß sich gefährlich an jenem Bilde.

Kephalas d'Olympe, Mitglied des Nationalrathes von Griechenland, ist als Abgeordneter an die philellenischen Vereine mit seinem Freunde Chronios Drossino in Deutschland angekommen, und von Darmstadt nach Zürch abgereiset. Kephalas d'Olympe, der früher in Deutschland gedient hat, beabsichtigt in der Schweitz eine Deutsche Legion für die Griechen unter dem Namen: „die heilige Elitenschaar Germaniens" zu organisiren, welche über Marseille nach Griechenland abgehen und provisorisch so lange unter seiner Anführung bleiben soll, bis die philellenischen Vereine einen tüchtigen General zur Uebernahme des Commandos über sie senden. Diese Legion soll aus einer Compagnie Artillerie, einer Compagnie Infanterie, einer Compagnie Scharfschützen und einer Compagnie Handwerker bestehen; nur gediente Leute oder solche Freiwillige werden aufgenommen, die sich selbst uniformiren und die Reise bis Marseille aus eigenen Mitteln bestreiten können.

Im Hafen von Havanna liefen im v. Jahre 1363 Schiffe ein und 1266 aus. Die Schiffahrt beschäftigt im gegenwärtigen Jahre 2664 Individuen. Von Havanna gehen nach den übrigen Häfen von Cuba täglich 3 Dampf-Paket-Böte ab, und 3 treffen ein. Ein anderes geht wöchentlich zweimal nach New-Orleans. Seit 1816 waren 249,092 Neger-Sklaven eingeführt. Die Importation von 1821 betrug 2,010,588 Pesos. Havanna hat 3678 Häuser, 86 Tabaks-Fabriken, 53 Hotels rc. Die Landes-Einkünfte vom J. 1821 betrugen 3,277,639 Pesos.

Das Julyheft des hier unter dem Titel „die Polnische Isis" erscheinenden Journals für Künste und Gewerbe, enthält die Beschreibung einer von dem hiesigen Bürger P. F. Neumann gemachten Erfindung, welche, wenn sie sich vollständig bewährt, für die praktische Mechanik und namentlich für das Mühlenwesen von dem erfolgreichsten Einflusse seyn wird. Es ist eine Vorrichtung, vermöge deren stehendes Wasser, sei es auch nur ein reichlich quellender Brunnen, sich selbst hebt, wie in einer Pumpe, und auf Mühlen, Sägewerken, Papiermanufakturen u. dgl. eben die Wirkung hervorbringt, wie das aus einem Teiche auf die Räder fließende Wasser. Der Erfinder hatte auf seinem hiesigen Grundstücke eine Papiermühle angelegt, in der er beschriebenes Papier, Buchbinderspäne und alte Bücher zu gutem, schönem Papier verarbeitete; weil er aber in Ermangelung fließenden Wassers alle mechanische Vorrichtungen durch kostbare Handarbeiter ausführen mußte, gerieth er auf den sinnreichen Einfall, seinen Wasserreichen Brunnen in Bewegung zu setzen und durch ihn zu operiren. Die Erfindung reift nun an der Hand der Erfahrung.

Das zweite Theater in München scheint, seiner vortrefflichen Leitung, und der Anstrengung seiner Mitglieder ungeachtet, die Konkurrenz mit dem großen Hoftheater nicht länger aushalten zu können, und die Direktion hat erklärt, ohne Zuschuß das Haus schließen zu müssen. Die Anforderungen des Publikums auf Pracht der Dekorationen und Kostümes, auf vollständige Besetzung des Orchesters u. dergl., gehen heut zu Tage in das Unendliche; die Gage-Ansprüche des Künstler-Personals haben sich, gegen frühere Zeiten, verdoppelt und verdreifacht; die Preise aller Garderobe-, Beleuchtungs- und anderer Nebenbedürfnisse sind um 20 — 30 pCent. gestiegen. Das Eintrittsgeld

aber hat nach diesem Verhältnisse nicht vertheuert werden können, denn der Mehrzahl der Theaterlustigen fehlt es an Mitteln, selbst diese geringe Eintritts-Kosten bestreiten zu können; daher befinden sich nicht allein hier, sondern vielleicht auch in manchen anderen Orten Deutschlands, die Schauspiel-Direktoren, wenn sie nicht, wie es bei den mehresten Hoftheatern der Fall ist, aus landesherrlichen Kassen ansehnliche Zuschüsse zu erwarten haben, immer in mißlichen Umständen. — Unsere Sommer-Messe, Dult genannt, ist diesmal vor das Maxthor hinaus verlegt, und dieser Umstand macht unsere Boulevards noch lebhafter, als sie ohnedies in dieser Jahreszeit zu seyn pflegen.

Einem alten Herkommen gemäß mußte in Leipzig das Getreide, was auf den Markt kam, und nicht verkauft ward, wieder aus der Stadt gefahren werden, und durfte weder aufgeschüttet, noch außer der Marktzeit verkauft werden. Diese lästige Beschränkung ist vom dasigen Magistrat am 24. August völlig aufgehoben worden.

Elsaß schätzt den Schaden, den es seit 4 Monaten durch Hagelschlag, Ueberschwemmungen und besonders durch die ungeheure Menge von Feldmäusen erlitten hat, auf 12 Mill. Fr. In dem einzigen Bezirke von Zabern waren in 14 Tagen 1½ Mill. dieser Thiere gefangen worden, und mehr als eben so viel in die gegrabenen Löcher gefallen und umgekommen.

Die am 3ten d. M. früh 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen gebe ich mir die Ehre meinen entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Rogau den 4. September 1822.

Carl Gr. Pückler.

Diesen Morgen um 3½ Uhr entschlief sanft zum bessern Leben mein guter Mann und väterlicher Freund der Commissions-Rath Kayser an den Folgen des ihn gestern Abend um 6 Uhr plötzlich getroffenen Schlagflusses. Dies unerwartet mich betroffene Unglück bringe ich den auswärtigen Verwandten und Freunden von meinem seeligen Manne und mir, mit der Bitte zur Kenntniß, mir Ihr stilles Mitleid zu schenken. Breslau den 8. September 1822.

Die verwittw. Commissions-Räthin Kayser geb. Uhtke, im Namen aller hiesigen Verwandten.

Theater.

Montag den 9ten: Wilhelm Tell.

Dienstag den 10ten: Die vermeintliche Ehe. — Die Heirath wider Willen. — Der Räuberhauptmann.

Mittwoch den 11ten: Aschenbrödel. Dem. Wagner die älteste als Tisbe. Dem. Wagner die jüngere als Aschenbrödel.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 7. September 1822.

		Pr. Courant	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	145$\frac{1}{4}$
Hamburg - Bco.	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	—	152$\frac{1}{12}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	7. 2$\frac{2}{3}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104$\frac{1}{6}$	—
Augsburg	2 M.	—	103$\frac{5}{6}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	104$\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	103$\frac{2}{3}$
Berlin	à Vista	100$\frac{1}{3}$	100$\frac{1}{6}$
Ditto	2 M.	—	99$\frac{3}{4}$
Holländische Rand-Ducaten		—	97$\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito		—	97$\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		15$\frac{2}{3}$	15
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175$\frac{1}{2}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		2$\frac{5}{6}$	2$\frac{1}{2}$
Ditto - 500 -		3$\frac{1}{4}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		—	105
Banco-Obligationen		—	82
Churmärk. Obligationen		—	65$\frac{1}{3}$
Dantz. Stadt-Obligations		—	33
Staats-Schuld-Scheine		74$\frac{3}{4}$	74$\frac{1}{4}$
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	42$\frac{1}{4}$

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Voit, Beiträge zur allgemeinen Baukunde, eine Sammlung technischer Beobachtungen und Erfahrungen über Architektur, Hydrotechnik, Mechanik und Landwirthschaft. 1r Theil. Mit 1 Kupfertafel. 8. Augsburg, v. Jenisch und Stage. 1 Rthlr. 12 Sgr.

Weise, J. Ch. G., der vollkommene Bier- und Essigbrauer oder theoretisch-praktische Anweisung mehrere Arten Biere, als: alle in England gebräuchlichen Malzgetränke auf die in London übliche Weise zu bereiten und zu verbessern. 2te Auflage. 8. Gotha, Hennings. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Wächter, K., über Ehescheidungen bei den Römern; ein rechtsgeschichtlicher Versuch. gr. 8. Stuttgart, Metzler. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Dietzsch, C. F., homiletische Mittheilungen. 2s Heft. 8. Stuttgart. Metzler. 18 Sgr.

Livres nouveaux.

Europe, l', au moyen âge trad. de l'anglais de M. Henry Hallam. Par M. M. P. Dudouit T. 4. Paris. 8. br. 2 Rthlr. 16 Ggr.

La Harpe, de la Jeunesse, ou l'art de raisonner, de parler et d'écrire extrait du Cours de littérature de ce célèbre auteur et publié par le Chev. de Propiac. Paris, 4 vol. 12. broch. 5 Rthlr.

Mois, six, à Paris, ou le guide sentimental de la jeunesse dans le société. Par l'auteur d'une Année de bonheur, des Contes et conseils à mes enfans etc. Paris. 12. broch. 1 Rthlr. 16 Ggr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 7. Septbr. 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 27 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthl. 22 Sgr. = D'n.
Roggen	1 Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 19 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthl. 13 Sgr. 1 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 1 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthl. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. 7 D'n. —	= Rthlr. 25 Sgr. 6 D'n. —	= Rthl. 22 Sgr. 6 D'n.

(Bitte an Menschenfreunde.) Noch sind die harten Drangsale des vorletzten Krieges nicht verschmerzt und der fürchterliche Brand des Stadtthurmes und Rathhauses im Jahr 1817 ist jedem eingedenk, als das traurige Verhängniß unserer armen Stadt ein neues grenzenloses Unglück wieder zugeführt hat, welches bei den gegenwärtigen nahrungslosen Zeiten und den kummervollen Verhältnißen um so schrecklicher und fühlbarer ist. Am 3ten d. M. des Abends bald nach 8 Uhr brach in einem Hause hieselbst ein Feuer aus, welches mit solcher Schnelle um sich griff, daß aller angewandten Rettungs-Mittel ohngeachtet 63 Possessionen ein Raub der Flammen wurden, 2 Kinder verbrannten und 151 Familien ihre Haabe und Eigenthum verloren. Nach mehrern dringenden Verdachts-Anzeigen ist dieser Brand von ruchlosen Händen angestiftet, die noch glücklich der strafende Arm der Gerechtigkeit ereilt hat. Der unglücklichen Brandbeschädigten sind viele, und deren Jammer und Elend ist herzzerreissend. Es ergeht daher unsere dringende Bitte an alle edle Menschenfreunde und Communen-Vorsteher dieselben zu unterstützen. Jede auch die kleinste Gabe, sie bestehe in Geld, Lebensmitteln, oder Kleidungsstücken, wird mit innigem Danke angenommen und von den hiezu beauftragten Deputirten Rathmann Panke und Armen-Vorsteher Kaufmann Pläschke bereitwilligst empfangen und pflichtmäßig vertheilt werden und Gott wird jeden Beitrag zur Abhülfe der Noth segnen und belohnen. Dabei danken wir auch verbindlichst allen denen die uns bei dem unglücklichen Brande ihre Hülfe schenkten, und insbesondere den wohllöbl. Dominien und Einsassen des Strehlenschen, Ohlauer- und Nimptschen Kreises, für deren freundnachbarlichen Beistand, den wir nie vergessen werden und welcher unserem Herzen stets eingedenk bleiben wird.

Strehlen den 5ten September 1822. Der Magistrat.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des Königl. Ober=Landes=Gerichts von Schlesien zu Breslau ist die unverehelichte Johanne Charlotte Eichner, Tochter des zu Neumarkt im Jahr 1801 verstorbenen Doct. med. Ernst Christian Eichner, welche nach dessen Ableben sich zu ihrer Verwandtin mütterlicher Seits der Steuer=Einnehmerin Töpfer zu Groß=Glogau begeben, und dort nur kurze Zeit aufgehalten, seitdem aber von ihrem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, auf Ansuchen ihrer Geschwister Behufs ihrer Todes=Erklärung dergestalt öffentlich vorgeladen worden, daß sie selbst oder ihre, sonst etwa noch vorhandene Erben und Erbnehmer binnen 9 Monaten, und zwar längstens in dem, vor dem Herrn Ober=Landes=Gerichts=Assessor Neubaur anstehenden peremtorischen Termine den 14ten März 1823 Vormittags um 10 Uhr, sich entweder schriftlich oder persönlich, oder durch einen, mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalte versehenen, gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten ohnfehlbar melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber gewärtigen solle, daß auf Anregung der Extrahenten mit der Instruction der Sache ferner verfahren, auch dem Befinden nach auf ihre Todes=Erklärung, und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Wornach sich also die gedachte Johanne Charlotte Eichner, nebst denen unbekannten etwanigen Erben zu achten haben. Breslau den 12. April 1822.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Edictal=Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober=Landes=Gerichts wird auf Antrag des Officii fisci der Cantonist Riemergeselle Joseph Schwarzer aus Ohlguth, welcher sich vor mehrern Jahren heimlich entfernt und seitdem bei den Canton Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 12 Wochen in die Königl. Preußischen Lande hierdurch aufgefordert und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 4ten October c. a. von dem Ober=Landes=Gerichts=Referendar Wanke anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober=Landes=Gerichts=Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden, so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen Ausgetretenen verfahren, und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 24ten May 1822.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Avertissement.) Von Seiten des Königlichen Ober=Landes=Gerichts von Schlesien zu Breslau wird in Gemäsheit der §. 137. bis 142. Tit. 17. P. I. des allgemeinen Landrechts, denen noch etwa unbekannten Gläubigern der hieselbst am 29ten Juny 1818 verstorbenen verwittweten General=Tabacks=Inspector von Mumm, Victoria, geborne Süßmuth, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter deren Erben hiemit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten in Ansehung der Auswärtigen aber binnen Sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Fristen und erfolgter Theilung, sich die etwanigen Erbschaftsgläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können. Breslau den 9ten August 1822.

Königl. Preuß. Ober=Landes=Gericht von Schlesien. Falkenhausen.

(Subhastations=Anzeige.) Auf den Antrag der Gläubiger der Juliane verwittweten Puschmann gebornen Bittner zu Elend, soll die daselbst, im Neumarktschen Kreise belegene, von derselben im Erbpacht besitzende, und auf 3251 Rthlr. 19 Sgr. 8 Pf. gerichtlich taxirte Brau= und Branntweinbrennerei=Possession in einem Wohnhause, einer Malztenne, der Dörre, Brauerei und Keller; ferner in einem Pferdestall, der Branntweinküche, einem alten Stallgebäude, einem Kuhstall, einer Scheuer, Schwarzviehställen, einem Blankenzaun von 140 Ellen, einer Wasserschöppe mit 2 Rinnen, einem Obstgarten, in 4 Scheffel Ackerland im Garten und 16 Scheffel Acker zu Felde, einer Wiese, auf welcher circa 2 Fuder Heu, und ein Fuder Grummet gewonnen werden, so wie in der Gerechtigkeit 6 Stück Kühe halten zu können, wovon 4 Stück unentgeltlich mit dem herrschaftlichen Vieh, und 2 Stück gegen einen

jährlichen Zins von 12 Sgr. pro Stück vorgetrieben werden können, und endlich noch in der Gerechtigkeit, den großen unter dem herrschaftlichen Schlosse daselbst befindlichen Bierkeller auf ewige Zeiten zur Unterbringung des Getränkes benutzen zu können, der Besitzer des Dominii Elend aber die Schuldigkeit hat, denselben baußtändig zu halten, und der Brauereibesitzer bei einer etwanigen Reparatur nichts dazu contribuirt, welche Bewandniß es auch mit den Wasserrinnen ꝛc. hat, bestehend, nunmehro im Wege der nothwendigen Subhastation, da diese Besitzung in dem am 10ten Juny dieses Jahres zum freiwilligen Verkaufe angestandenen Termine für das Meistgebot per 2040 Rthlr. bei dem Widerspruche der Gläubiger nicht hingelassen werden konnte, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, in denen auf den 17ten Novbr. 1822, den 17ten Januar und den 17ten März 1823 anberaumten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzley zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Genehmigung der Gläubiger, so wie der Vormundschaft der Puschmannschen minorennen Kinder und der Obervormundschaft der Zuschlag erfolgen wird. Auf die nach dem letzten Licitations-Termine etwa einkommenden Gebote kann nicht reflectirt werden. Die Taxe kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen, die Kaufbedingungen aber werden in dem letzten Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Zugleich werden auch alle unbekannte Real- und Personal-Gläubiger der Wittwe Puschmann hierdurch vorgeladen, spätestens in dem letzten peremtorischen Termine den 17ten März 1823 zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und gesetzlich zu begründen, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben wird, werden verwiesen werden.

Leubus den 23ten August 1822.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird das von dem verstorbenen Doktor Kursawa hinterlassene, auf hiesigem Kloster-Anger belegene Haus nebst dazu gehörigem Garten, welches auf 3000 Rthlr. Courant gerichtlich taxirt worden, auf Antrag der Kursawaschen Vormundschaft subhastirt und sind die diesfälligen Licitations-Termine auf den 8ten August, den 5ten September und den 3ten October d. J. Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzelley anberaumt. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, sich in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, einzufinden, ihre Gebote abzugeben und nach erfolgter Einwilligung der Vormundschaft den Zuschlag des Fundi für das Meistgebot zu gewärtigen. Die von dem Hause aufgenommene Taxe kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in hiesiger Kanzelley eingesehen werden.

Trebnitz den 28. Juny 1822. Königl. Gericht der ehemal. Trebnitzer Stiftsgüther.

(Bekanntmachung) Die Jagdbenutzung auf der Feldflur der Gemeinde Seiferdau, Schweidnitzer Kreises, soll nach Hoher Bestimmung vom 1ten September d. J. ab, auf Sechs nach einander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 12ten September als an einem Donnerstag in der Oberförsterey Zobten angesetzt worden. Pachtlustige wollen sich an gedachtem Tage und Orte Vormittag um 10 Uhr einfinden, ihre Gebote abgeben und nach Maaßgabe derselben unter Vorbehalt Höherer Genehmigung den Zuschlag gewärtigen. Leubus den 31ten August 1822.

Königl. Forst-Inspection Wohlau. Geduhn.

(Bekanntmachung.) Behufs der anderweitigen Verdingung des Land-Transports der Bekleidungs-Gegenstände an die Königl. Truppen vom 1sten Oktbr. 1822 bis dahin 1823 ist ein Licitations Termin auf Montag als den 16ten d. M. im Büreau des unterzeichneten Montirungs Depot anberaumt; wozu cautionsfähige Interessenten mit dem Bemerken eingeladen werden: daß die Gebote schriftlich, so wie auch die Caution, bis Abends 5 Uhr abgegeben werden können. Die nähern Bedingungen hierüber sind zu jeder schicklichen Zeit bis zum Termin beim Depot einzusehen. Breslau den 6ten September 1822. Königl. Montirungs Depot.

(Oeffentliche Vorladung.) Nachdem der Curator des verschollenen Füsilier Anton Thomas aus Hennersdorff bei Ohlau, welcher in der 12ten Compagnie des 22sten Linien Infanterie Regiments gedient, und im Jahre 1813 bei Bautzen vermißt worden ist, auf dessen Todeserklärung angetragen hat, so wird der genannte Füsilier Anton Thomas so wie auch dessen unbekannte Erben hiermit aufgefordert, innerhalb drei Monat, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 20sten Dezember a. c. Vormittags um 10 Uhr entweder in Person vor dem Deputirten Herrn Assessor Forche in der hiesigen Dohm Capitular-Vogtei-Amts-Kanzellei zu erscheinen, oder sich auch schriftlich zu melden, und über sein bisheriges Ausbleiben gehörig zu verantworten. Sollte derselbe aber in jenem Termine nicht erscheinen, noch auch bis dahin sich schriftlich melden, alsdann wird er für todt erklärt, seine ausbleibenden unbekannten Erben werden mit ihren Ansprüchen an das hinterlaßene Vermögen desselben präcludirt und den bekannten zugesprochen werden, insofern der Königl. Fiscus darauf keinen Anspruch machen könnte. Dohm Breslau den 28sten August 1822.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Avertissement.) Die Fleischer Carl Krichlerschen Erben finden das auf das Haus No. 171. hieselbst am 29sten v. M. gethanene Gebot von 3272 Rthlr. nicht annehmlich und haben um Ansetzung eines neuen Termins angetragen. Wir haben daher einen neuen Licitations-Termin auf dieses Haus, welches im Vorder- und Hinterhause zusammen 12 Stuben hat, sich zu einem Gasthause eignet, nach hiesiger Verfassung mit 14. Bierenbrau berechtigt ist, und außer dem noch berechtigt ist ein Gerstenbier jährlich zu brauen, auf den 4ten November d. J. Vormittags um 11. Uhr anberaumt. Dieses wird hiermit bekannt gemacht. Namslau den 3ten Septbr. 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Verkaufs-Anzeige.) Dienstag den 10ten September c. Nachmittag um 2 Uhr sollen im unterzeichneten Amte mehrere überflüßig gewordene Utensilien, als Tische, Schränke, Schemmel u. s. w. eine Parthie alte Messingstempel zum Einschmelzen, ¼ Centr. alter Zinn, eine Parthie kurze Waaren, ein Fäßchen Leinöl und einige Quart Wacholdersaft öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 3ten September 1822. Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Frey-Güter-Verkauf.) Einige ohnweit Breslau sehr angenehm gelegene Frey-Güter von 8 bis 24000 Rthlr. wobei die Wohn- und Wirthschaftsgebäude in bestem Baustande sind, weiset unter billigen Zahlungs-Bedingungen nach, daß Callenbergsche Commissions-Comptoir Nicolai-Gasse in der goldnen Kugel.

(Zu verkaufen.) Ein schönes Haus auf dem Ringe zu jedem Handlungs-Betrieb oder jedem andern Nahrungs-Bedarf geeignet, ist aus freier Hand zu verkaufen. Agent Müller, Windsgasse No. 200. giebt nähere Auskunft.

(Zu verkaufen.) Eine in gutem Baustande befindliche Brauerey nebst Brennerey, wozu 20 Scheffel Aussaat und Wiesewachs auf 10 Stück Vieh gehört, ist von Termino Michaelis a. c. zu verpachten oder auch zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Auctions-Commissarius Lerner auf der Schweidnitzer-Gasse im Marstall.

(Zu verkaufen.) ein vollständiger ganz neuer Pistorius Brenn-Apparat zu billigen Bedingungen. Wo? erfährt man an der grünen Röhre im Gewölbe No. 1212.

(Anzeige.) Den 12ten October d. J. werde ich wiederum in Pleß eine Anzahl Moldauscher junge Pferde verkaufen und wozu ich Liebhaber dieser Gattung einlade. Awrameni in der Moldau, den 20ten August 1822. B. M. Zoller, Königl. Preuß. Commissions-Rath.

(Gesuch.) Wer ein Paar Schwäne weiblichen Geschlechts abzulassen hat, kann sich beim Agent Pohl in Breslau auf der Schweidnitzer-Straße im weißen Hirsch melden.

(Verlohrner Hund.) Ein weiß und schwarz gefleckter junger Bastard-Tiger-Hund männlichen Geschlechts, ein messingnes Halsband mit den Buchstaben F. K. umhabend, ist dem Besitzer seit einigen Tagen entlaufen, welcher solchen in No. 930. auf der Pfnorrgasse in der ersten Etage wiederbringt, erhält ein gutes Douceur.

Beilage zu Nro. 106. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 9. September 1822.

(Bekanntmachung.) Gemäß Erkenntniß de Publicato Bodland den 29sten August 1822 ist die Leopoldine verwittwete Sequestor Fiedler geb. Anders hieselbst als Verschwenderin erklärt worden. Indem Wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, warnen Wir zugleich das Publicum, der ꝛc. Fiedler keinen Credit zu ertheilen, widrigenfalls sich derjenige die Folgen der Nichtbezahlung selbst beizumessen haben wird. Bodland den 30sten August 1822.

Königl. Justiz Amt Bodland. Teichert.

(Bekanntmachung.) Durch das Ableben des Diaconus und Rector Röhr ist die Stelle eines Mittags-Predigers und Rectors bei hiesiger Bürgerschule mit einem jährlichen Einkommen von wenigstens 350 Rthlr. Courant offen geworden. Wahlfähige Candidaten der Theologie werden aufgefordert: sich bei uns zur Probe-Predigt und Probe-Lection bald gefälligst zu melden. Parchwitz den 3ten September 1822. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Curatel über das Vermögen des Einwohners Daniel Stähr in dem benachbarten Kräuter-Dorfe Neudorf wieder aufgehoben worden ist. Breslau den 31ten August 1822.

Reichsgräflich von Kolowratsches Fidei Commiß-Gerichts-Amt Corporis Christi.

(Bekanntmachung.) Es sollen den 17ten September d. J. früh 11 Uhr in der hiesigen Stadtwaage 6 Centner Reifen-Eisen öffentlich versteigert werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Reichenbach den 30ten August 1822. Der Magistrat.

(Oeffentliches Aufgebot.) Auf den Antrag der nachgelassenen Erben des verstorbenen Justiz-Rath v. Mutius auf Altwasser soll Behufs der Löschung des auf dem Lehnguth auch das Steinersche oder Mühlguth genannt Fol. 186. des Hypothenbuchs von Weißstein ex Decreto vom 14ten August 1788 für den verstorbenen Ritterguthsbesitzer Underricht auf Eisdorf eingetragenen glaubwürdig aber längst getilgten Capitals von 1500 Rthlr. das darüber sub eodem dato ausgefertigte, angeblich aber verloren gegangene Hypotheken-Instrument öffentlich aufgeboten werden. Es werden demnach alle diejenigen, welche an diese zu löschende Post und das darüber ausgefertigte Hypotheken-Instrument, es sey als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen gemeint seyn sollten, hierdurch vorgeladen, in dem zur Meldung und Justificirung ihrer Ansprüche auf kommenden 21ten November a. c. des Vormittags um 9 Uhr in hiesigem Gerichts-Amt vor dem ernannten Deputato Herrn Justitiarius Fölkel zu erscheinen und ihre vermeintlichen Rechte auszuführen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit all ihren etwaigen Ansprüchen sowohl an das besagte Instrument als das darin verpfändete Grundstück werden präcludirt und deshalb mit einem ewigen Stillschweigen belegt werden auch das aufgebotene Instrument hierauf amortisirt und das Capital derer 1500 Rthlr. gelöscht werden wird. Fürstenstein den 25. July 1822.

Reichsgräflich Hochbergsches Gerichts-Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohrstock.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 15. zu Költschen, Reichenbacher Kreises belegenen, den Büttner Ignatz Nimptsch gehörigen Auenhauses, welches ortsgerichtlich auf 320 Rthlr. Courant gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 5ten October 1822 Nachmittags um 2 Uhr, auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Költschen anberaumt, wozu alle Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch öffentlich vorgeladen werden. Reichenbach, den 24. Juli 1822.

Das Freiherrl. von Zedlitz Költschner Gerichtsamt. Wichura.

(Aufforderung.) Da das Hypotheken-Buch von Allerheiligen Oelsnischen Kreises nach den bereits vorhandenen und gesammelten und von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so wird jeder, der hierbei ein Interesse zu haben ver-

meint, und seiner Forderung die mit der Ingroßation verbundenen Vorzugs-Rechte, zu verschaffen gedenkt, hiermit aufgefordert, sich binnen sechs Wochen zu melden, mit der Bedeutung, daß diejenigen, welche sich binnen dieser Zeit melden, nach dem Alter und Vorzugs-Rechte werden eingetragen werden, daß aber die, welche sich nicht melden, ihr Real-Recht, gegen den bereits eingetragenen Besitzer, nicht mehr ausüben können, vielmehr demselben nachstehen müssen, und daß endlich denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte zwar vorbehalten bleiben, es ihnen aber auch freistehet, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt und erwiesen worden, eintragen zu lassen. Oels den 25ten August 1822.

Das Gerichts-Amt von Allerheiligen.

(Auction.) Am 20ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr soll eine Anzahl schönblühender zum Theile seltener Gewächse im botanischen Garten der Universität den meistbietenden Liebhabern verkauft werden. Das Verzeichniß ist bei dem botanischen Gärtner Herrn Liebich daselbst einzusehen. Breslau den 7ten September 1822. Treviranus, Director.

(Auction.) Mittwoch als den 11ten September früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr wird vor dem Ohlauer-Thor rechts beim 1ten Bäcker No. 33. veränderungshalber Meublement als birnbaumne Sopha und Stühle, Komoden, Spiegel, Tische, Schränke, eine schöne gute Tisch-Uhr, Betten und diverser Hausrath an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert. C. Chevalier gb. Pieré.

(Auction.) Donnerstag und Freitag als den 12ten und 13ten Septbr. früh um 9 Uhr und Mittags um 2 Uhr, wird auf der Ohlauer-Gasse im blauen Hirsch Parterre No. 5. ein bedeutendes Lager von seidnen und baumwollnen Drilling weiße und bunte Leinwand, Parchent Flanell, Tischzeug, Handtücher, alle Couleuren Kittey, weiße bunte leinene und baumwollne Tücher, alle Farben Wachsleinwand und dergleichen andere Artickel gegen gleich baare Zahlung in Courant meistbietend versteigert. C. Chevalier, geb. Pieré.

(Pferdeauction.) Dienstag, als den 10. Sept. früh um 9 Uhr, soll wegen schleuniger Abschaffung, vor dem Nikolaithore zum goldnen Schwert genannt, 6 Stück gesunde brauchbare Arbeitspferde in klingendem Preuß. Courant an den Meistbietenden versteigert werden, worüber ich den Auctions-Commissar Hirschfeld beauftragt habe.

(Auctions-Anzeige.) Dienstag als den 10ten September Nachmittags von 2 bis 5 Uhr sollen wegen Veränderung des Lokals auf der Reuschen Gasse in No. 52. ohnweit der Ohl-Brücke, einige Glas-Schränke, Tische, ein eiserner Ofen und mehrere Handlungs-Utensilien wie auch eine Parthie von circa 5 D. Fl. gutes Eau de Cologne an den Meistbietenden versteigert werden, wozu ergebenst einladet der Auctions-Commissarius Hirschfeld.

(Auction.) Dienstag den 10ten September um 9 Uhr sollen im Hause Nro. 4. am Ringe, circa 20 Centr. Raffinat, 1000 Pfund Portorico in Rollen, 300 Pfund Portorico in Blättern, 50 Pfund Varinas Canaster, 2 Kisten Cigarren, 5 Kisten Haysan Thee, 4 Kisten Souchon-Thee, 2 Gebinde Rum, 300 Bouteillen Rheinwein, 200 Bouteillen Champagner, 2 Gebinde Syrup, eine Parthie rußische Lichte und russische Seife, Wiener Waschblau, bittere Mandeln, Sago und diverse andere Waaren meistbietend versteigert werden von

C. A. Fähndrich.

(Anzeige.) Ein leichter einspänniger wenn auch gebrauchter kleiner Wurstwagen wird billig zu kaufen gesucht, wo? sagt Agent Büttner Kupferschmidtgasse in den 7 Sternen.

(Nutz-Vieh-Verpachtung.) Das Dom. Deutsch-Lauden bei Strehlen ist entschlossen, das Rind-, Schwarz- und Federvieh Termino Michaelis d. J. an einen ordentlichen Mann zu verpachten. Cautionsfähige mit guten Zeugnissen versehene Viehpächter können sich bis zum 18ten d. M. bei hiesigem Wirthschafts-Amt melden, und das Nähere erfahren. Deutsch-Lauden den 6ten September 1822.

(Bekanntmachung.) Meine Entlassung vom Militair, und Anstellung als Kreis-Chirurgus im Toster Kreise, mache ich hiermit entfernten Freunden und Anverwandten, mich in ihr ferneres Wohlwollen empfehlend, bekannt. Gleiwitz den 1. September 1822.

J. X. Baucke, Kreis-Wund-Arzt und Geburtshelfer.

Journal = Lectüre.

In unsre Journal=Lese=Gesellschaft können für das bevorstehende Herbst= und Winterhalbjahr wieder einige neue Leser eintreten. Es werden außer sämmtlichen deutschen Journalen und Zeitschriften alle interessantesten neuen Broschüren, auch größere Werke über Gegenstände der Tagesgeschichte rc. mit in Cours gegeben, wie dies z. B. im letzten Vierteljahr mit den zahlreichen Streit= und Denkschriften über die Angelegenheiten der Griechen, den Fonkschen Criminalprozeß u. s. w. der Fall war. Breslau den 1ten September 1822.

Reinhard Fr. Schoene's Buchhandlung.

(Anzeige.) Die beliebten Ermelerschen Tabacke No. 0. à 1 Rthlr. No. 1. à 18 Sgr. No. 2. à 10 Sgr. No. 4. à 16 Sgr. und No. 6. à 9 Sgr. Courant sind ununterbrochen zu haben und empfehlen solche zu geneigter Abnahme. Breslau am 7ten September 1822.

Gebrüder Scholtz, Büttner=Gasse No. 40. und 41.

(Anzeige.) Beste neue holländische Voll=Heeringe offerire ich, einzeln wie im Ganzen zu den billigsten Preisen. C. F. Keitsch, Stockgasse No. 1987.

(Anzeige.) Es empfiehlt sich mit einer Auswahl von Flügel=Fortepiano's, und zeigt ergebenst an die jetzige Wohnung auf der Maler= oder Sandgasse in der goldnen Presse No. 1584.

der Instrumentmacher Brettschneider.

(Anzeige.) In dem neuen Specerey=Gewölbe Nicolai=Gasse im Seiler=Hof der Barbara=Kirche gegenüber sind nachstehende Consituren zu haben als: sehr gute Gewürz=Chockolade, dto. feine Vanillen, Leipziger Stangen=Callmus, dto. grüne eingemachte Pomeranzen=Früchte, eingemachte Nüsse, Möhren=Zucker, trockne Pomeränzel nebst allen Sorten Specerey=Waaren und ächte Tabacke zu den möglichst billigsten Preisen empfiehlt sich zu geneigter Abnahme als junger Anfänger A. Friedländer.

(Anzeige.) Neue ächt holländische Heringe offeriren wir sehr billig im Preise und eine Parthie neuen Englischen Hering erwarten wir, den wir in großen und kleinen Gebinden verkaufen werden. Ferner haben wir einen sehr guten Hamburger Tonnen=Enaster erhalten, der sehr leicht ist und gut richt, der Preis ist davon pro Pfund 19 Sgr. Court.; auch offriren wir gut abgelegenen Sauterne à 15 Sgr., Burgunder à 1 Rthlr. die kleine Bouteille. — Eine Parthie mouissirenden Champagner den wir in Commission erhielten, verkaufen wir zu dem facturirten Preise. Jäckel & Schneider.

(Anzeige.) Neue sehr schöne schottische Heringe sind angekommen und in ganzen Tonnen, so wie auch in Theilen billigst möglichst zu haben bei H. A. Fischer im Feigenbaum, am Ecke der Kupferschmiede und Altbüssergasse.

J. T. Ostermann,
aus Solingen am Rhein und Berlin

empfiehlt sich diesen Jahrmarkt ganz ergebenst mit allen Sorten guten Tischmessern, das Dutzend=Paar zu 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Thalern; Tranchir= und Desert=Messern, so wie mit allen Arten guten feinen Taschen=, Feder=, Rasir= und Instrumenten=Messern zu verschiedenen billigen Preisen; desgleichen mit allen Gattungen von Scheeren und Lichtputzen. Da ich diese Waaren von ihrem Ursprunge an anfertigen lasse, so kann jeder Käufer versichert seyn, daß er gute Waare um die billigsten Preise erhält. Meine Bude steht an der Ecke dem goldnen Hund gegenüber.

(Anzeige.) Herr A. Hesse aus Dresden empfiehlt sich mit feiner Stickerey eigner Fabrick, bestehend in Kleidern, Kragen, Hauben und mehrern Kleinigkeiten. Sein Stand ist auf dem Naschmarkt dem Kaufmann Weigelschen Hause gegenüber.

(Anzeige.) Der Spitzen=Fabrikant Wiener aus Schneeberg und Schimmelpfennig aus Dresden in Compagnie, empfehlen sich diese Messe mit ihrem Waaren=Lager, bestehend in Spitzen, neuen Desseins zu beliebigen Preisen, auch führen sie französische Spitzen, Pariser Blonden=Hauben, dergleichen Flor=Kappen. Ihr Stand ist von der Schmiedebrücke die dritte Bude.

(Tabacks-Offerte.) Die vorgewesene Sommer-Wärme wird mancher Handlung, welcher mein dauerhafter ungarischer Schnupftaback noch nicht bekannt ist, die Erfahrung geliefert haben: daß ein Taback, der ohne chemische Regel fabricirt worden, erstens schon nicht den gehörigen Taback-Geruch hatte, und das wenige Reizende bey der Wärme durchaus verliert. Ich darf es frey behaupten, es existirt keine Fabrique, welche so ein der Vollkommenheit entsprechendes Fabrikat liefert als das Meinige. Mangel an Debit nöthiget mir diese Anzeige nicht ab, nur die Ehre, allen Contenten Häusern nützlich zu werden, soll mir Vergnügen machen.

Ludwig Winter in Reichenstein.

(Neue holländische Heringe und geräucherten Lachs) offerirt billigst

I. W. Stenzel, Ohlauer Strasse.

(Saamen-Standen-Korn) ganz rein ist bey dem Dom. Massel bey Trebnitz der neue Scheffel a 2 Rthlr. 1 Ggr. Cour. zu haben.

(Anzeige.) Sehr starkes ausgewachsenes Rohr ist sogleich von der Wiese bei Körner vor dem Nicolai-Thore in No. 14. zu verkaufen.

(Anzeige.) Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß heute Montag den 9ten September die optischen Vorstellungen zum Besten der Blinden-Anstalt gegeben werden und ladet dazu ergebenst ein.

C. Frey.

(Anzeige.) Da wieder einige Offiziers-Töchter, auch bürgerliche abgegangen, so lade ich neue ein; auch habe mich entschlossen eine der ersteren — unbemittelten, nicht hier wohnenden in freie Station zu nehmen. Beamten- und Bürgers-Töchter können auch eintreten, im Königl. Louisen-Institut No. 2024. am Naschmarkt. Elise von Kronhelm, Vorsteherin.

(Unterrichtsanzeige.) Einem resp. Publikum macht Endesunterzeichneter hiermit die Rückkehr von seiner Reise bekannt, verbunden mit der Anzeige, daß vom 1ten künftigen Monaths an, wie gewöhnlich, der Unterricht im Tanzen so wie im Fechten seinen Anfang nehmen wird. Breslau den 6ten September 1822.

Der Universitäts Tanz- und Fechtmeister Cesarini,
wohnhaft Nikolaistraße No. 299.

(Offerte.) Es werden zu Termino Michaelis c. einige Plätze für Demoiselles aus anständigen Familien, welche das Putzmachen unter geschickter Leitung zu erlernen wünschen, offen, diejenigen welche darauf reflectiren, können das Nähere täglich in meinem Gewölbe erfahren. Breslau den 4ten September 1822. C. F. B. Hoffmann,

vormals S. G. Marschels seel. Wwe. & Comp.

(Brauer wird gesucht.) Das Dominium Oswitz wünscht einen Sachverständigen und Cautionsfähigen Dienstbrauer, der auch Kenntniße vom Brandtweinbrennen hat, unter sehr vortheilhaften Bedingungen in Dienste zu nehmen, das Nähere erfährt man bei dem Wirthschafts-Amte daselbst.

(Verlorne Petschafte und Uhrschlüssel.) Mittwoch, den 28. v. M. früh um 6 Uhr, sind auf dem Wege von der Büttnerstraße, durch den grünen Pollacken über den Judenplatz, die Graupengasse und den Exercierplatz nach dem Kaufmännischen Zwinger, zwei einander ganz ähnliche goldene Petschafte von getriebener Arbeit, Carniolstein fassend, nebst einem Uhrschlüssel verloren gegangen. Das Eine der Petschafte ist mit dem Buchstaben D. C. s. E. gestochen. Wer solche Büttnerstraße No. 39. im Comptoir abgiebt erhält einen Friedrichsd'or Belohnung.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterwegs, ist beim Lohnkutscher Nastalsky in der Töpfergasse.

(Zu vermiethen) sind in No. 1216. am Ringe im 3ten Stock hintenhinaus, zwei Piecen mit Küche und Holzgelaß, das Nähere ist bei Unterzeichneten zu erfahren. Breslau den 9ten September 1822. Strempel & Zipffel, ohnweit der grünen Röhre.

(Zu vermiethen.) In der goldnen Muschel auf der Albrechtsstraße ist eine zu jedem beliebigen Gewerbe, besonders für einen Kaufmann sich vorzüglich eignende Gelegenheit, bestehend in einem großen Locale zum Waarenlager, nebst einem Comptoir und 3 in einander gehenden Stuben, einem Gewölbe auf gleicher Erde, und Keller gleich oder zu Michaeli zu vermie-

then. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolai-Gasse zur goldnen Kugel.

(Zu vermiethen) ist veränderungswegen auf der äußern Ohlauer-Straße eine schöne helle Wohnung von 4 Stuben, im grauen Strauß.

(Wohnungen) mit und ohne Meubles sind zu billigen Preisen zu vermiethen, bald oder auf Michaelis zu beziehen. Der Eigenthümer von No. 926. Pfnorrgasse, ertheilt das Nähere.

(Zu vermiethen) und zu Michaelis zu beziehen, sind noch zwei Stuben, nebst Kabinet und anderer Zubehör, im Stenzelschen Hause auf der Ohlauerstraße.

(Zu vermiethen.) Eine schöne Stube mit Meubles ist sogleich zu beziehen. Junkerngasse No. 903.

(Zu vermiethen.) Destillatur-Gelegenheit nebst Bier-Ausschank mit Utensilien; ein Kramhäudel; eine Feuer-Werkstatt ist zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Das Nähere sagt Agent Peschke, Weidengasse No. 1092.

(Zu vermiethen.) Stallung und 2 Wagen-Plätze sind auf dem Naschmarkt in N. 1979. zu vermiethen.

Literarische Nachrichten.

Im Verlage der Hahnschen Hof-Buchhandlung in Hannover sind folgende vorzügliche deutsche, französische und englische Sprachschriften erschienen, welche in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben sind:

Volksthümliches Wörterbuch der deutschen Sprache, mit Bezeichnung der Aussprache und Betonung, für die Geschäfts- und Lesewelt. Vom Professor Dr. Theodor Heinsius in Berlin. 4 Bände. A — Z. 1818 — 22.
Pränumerations-Preis für Druckpapier 10 Rthlr. —
für Schreibpapier 13 Rthlr. 10 Sgr.

Die Verdienste des Hrn. Prof. Heinsius sind bereits vielfach anerkannt und auch selbst in den höheren Kreisen deutscher Geschäftswelt durch offizielle Empfehlung seines Wörterbuchs gewürdigt worden. Dies beweist vor allen das ehrende Urtheil, welches das Königlich-Preußische Ministerium der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in einem empfehlenden Umlaufschreiben an sämmtliche Königliche Regierungen, vom 16ten September 1820, über dieses Wörterbuch gefällt hat. Denn, indem dort gesagt wird: „daß dieses Werk Vollständigkeit mit Kürze verbinde, daß es allenthalben zweckmäßig den Unterschied der Synonymen angebe, „daß es die Stelle eines Verdeutschungs-Wörterbuchs und die eines technologischen Wörterbuchs vertrete," kann die Eigenthümlichkeit und Brauchbarkeit des Werks für Gelehrte, Beamte, Geschäftsmänner, Kaufleute, Technologen und Leser aus allen Classen nicht bestimmter und treffender bezeichnet werden, als es in jenem hohen Umlaufschreiben geschehen ist. Der, nach der gegenwärtigen Lage des Buchhandels, sehr wohlfeile Preis des Ganzen kommt hinzu, um dasselbe, als eine Bereicherung deutscher Literatur, allgemein zugänglich zu machen; denn die 353 Bogen der 4 Theile des Werks, in groß Lexicon-Format, kosten bei einem compressen, aber deutlichen und anständigen Druck in dem noch vorerst fortbestehenden geringen Pränumerations-Preise nicht mehr als 10 Rthlr. auf Druckpapier, mithin wird jeder Bogen den Käufern nicht höher als ungefähr 8 Pf. zu stehen kommen; die bessere Ausgabe auf Schreibpapier kostet nur 13 Rthlr. 10 Sgr.

Falkmann, Ch. F., (Fürstl. Lippischer Rath und Lehrer am Gymnasium zu Detmold), Methodik der Stylübungen für höhere Schul-Anstalten und Privat-Uebungen. gr. 8. 1 Rthlr.

Erprobtes Resultat einer zwölfjährigen Erfahrung ist der Inhalt dieses Musterwerks. Der Lernende wird nicht nur zum eigenen Nachdenken angeregt, sondern der Verfasser hat sich auch bemüht, Uebungen von vielseitig belehrendem Inhalt zu geben, welche man in ähnlichen Werken oft vermißt.

Dessen Hülfsbuch der deutschen Stylübungen, für die Schüler der mittlern und höhern Classen, beim öffentlichen und beim Privat-Unterrichte. 37 Bogen in 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der, um den rhetorischen Zweig des Jugend-Unterrichts verdiente Verfasser giebt hier ein höchst reichhaltiges Unterrichtsbuch, in welchem er die, mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Ideen seiner „Methodik" in einem Umfange und nach einem Maaßstabe ausführt, wie es noch keinem Schriftsteller auf diesem Wege vor ihm gelungen seyn möchte. Lehrer und Schüler in gelehrten Schulen finden hier in mehrern hundert ausgearbeiteten Beispielen und kurzen Aufgaben Stoff zu stylistischen Beschäftungen für den Cursus eines ganzen Jahres; dann aber ist das Werk auch jenem größeren Kreise von Jünglingen gewidmet, die für irgend ein Berufsleben, sey es im Civil- oder Militair-Stande, in der Gewerbs- oder Handelswelt, durch ein, unstreitig dringend nothwendiges Studium der deutschen Muttersprache selbstunterrichtend sich vorbereiten und ihrem Verstande die Ausbildung geben wollen, deren mann, in unseren Tagen, auf keiner Stufe der vielseitigen Lebensverhältnisse entbehren kann. So abwechselnd und mannichfach, wie diese sind, ist auch der Inhalt des Hülfsbuches unmittelbar aus dem Leben geschöpft und bietet eine Anweisung zur Rhetorik dar, welche, indem sie allenthalben die, von Wenigen durchdrungene, der innern Bildung aber sehr förderliche Methode einer praktischen Anschauung der Materien und Sachen befolgt, alle Kräfte des Verstandes wie des Gemüths gleichmäßig anregt.

Heyse, J. C. A., theoretisch-praktisch-deutsche Grammatik, oder Lehrbuch zum reinen und richtigen Sprechen, Lesen und Schreiben der deutschen Sprache. 3te verbesserte und durch einen Abschnitt von der Metrik vermehrte Auflage. gr. 8. 1822. 2 Rthlr. Die Metrik daraus besonders 10 Sgr.

Dessen kleine theoretisch-practisch-deutsche Grammatik. Ein Auszug aus dem größern Lehrbuche. 3te vermehrte Auflage. gr. 8. 1821. 20 Sgr.

Dessen kurzer Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der deutschen Sprache für höhere und niedere Schulen, nach den größern Lehrbüchern der deutschen Sprache. 8. 1821. 10 Sgr.

Der Verfasser hat die bewährten Resultate deutscher Sprachforschung kritisch gesichtet und mit einer Popularität dargestellt, welche die größere wie die kleineren Sprachlehren zum Schulgebrauch und zum Selbstunterricht, längst vorzüglich geeignet haben, so daß sie in niederen und höheren Schulen bereits eingeführt, fernere Empfehlung verdienen. Den einzelnen Abschnitten sind zweckmäßige Fragen angehängt, welche den Gebrauch der Beispiele erleichtern. Willkommene Zugaben sind: eine pragmatische Bildungsgeschichte unserer Sprache, und ein Anhang über deutsche Metrik oder Verskunst. Die Einrichtung des Drucks zeichnet sich durch Nettigkeit und Oekonomie so sehr aus, daß, ohne diese, die Anzahl der Bogen fast doppelt so stark seyn würde.

Vollbeding, M. J. C., orthographisches Wörterbuch, mit Hinweisungen auf die Ableitung und Geschlechts-Bestimmung der Wörter. Ein Anhang zu allen deutschen Sprachlehren. 15 Sgr.

Hier findet man die vollständigste Sammlung von Beispielen und Belägen zu der, besonders auch in den Heyse'schen Sprachlehren so deutlich vorgetragenen Lehre der deutschen Rechtschreibung. Wer die Grundsätze derselben in ihrem ganzen Umfange practisch sich anzueignen wünscht, findet hier ein reichhaltiges Hülfsbuch.

Ueber Mir und Mich, Vor und Für; oder practischer Rathgeber in der deutschen Sprache. 2te mit einem grammatisch-kritischen Wörterbuche vermehrte Auflage, von M. J. C. Vollbeding. 8. 30 Bogen. 20 Sgr.

Wem es darum zu thun ist, seine Muttersprache nicht nur richtig zu sprechen und zu schreiben, sondern auch in der Eile bei schriftlichen Aufsätzen das rechte Wort für seinen Gedanken zu finden, dem kann man dies Werk als ein brauchbares Hülfsmittel empfehlen. Für diejenigen, welche die erste Auflage dieses Werks, oder ähnliche Schriften über Mir und Mich schon besitzen, wird das grammatisch-kritische Wörterbuch zu 15 Sgr. besonders verkauft.

J. C. F. Scherbers Anfangsgründe zur deutschen Sprachlehre, nebst Uebungsbriefen, sich darin, so wie im Briefstyle zu befestigen; 2te verbesserte Aufl. 8. 18 Bogen. 13 Sgr.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage erweckt schon ein günstiges Vorurtheil für dieses Buch. Der Herr Verfasser hat selbiges von neuem verbessert und jede Regel mit Beispielen erläutert, wodurch es zum Schul- und auch zum Selbstunterricht von großem Nutzen seyn wird.

Schaffer, J. F., französische Sprachlehre für Schulen und zum Privat-Unterricht. Erster Cursus, welcher die Anfangsgründe enthält. 5te Aufl. gr. 8. 18 Sgr.

Dessen zweiter Cursus, welcher eine vollständige Anweisung zur französischen Sprache enthält. 2te Auflage. gr. 8. 1 Rthlr.

Dessen Regeln des Syntaxes der französischen Sprache, in Beispielen dargestellt. 8. 8 Sgr.

Dessen erster Unterricht in der französischen Sprache, für Kinder; oder: Vorübungen zur leichten und schnellen Erlernung des mündlichen Ausdrucks im Französischen, für Schulen und zum Privat-Unterricht; auch für Mütter, welche, ohne Fertigkeit in dieser Sprache zu besitzen, ihre Kinder selbst unterrichten wollen. 8. 8 Sgr.

Dessen Aufgaben, zum Uebersetzen aus dem Französischen ins Deutsche, und aus dem Deutschen ins Französische. 8. 7 Sgr.

Dessen französisches Lesebuch für Anfänger. Mit Hinweisungen auf die Regeln und einem vollständigen Wörterbuche. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. 1822. 13 Sgr.

Vorstehende Schriften bilden eine, nach Stufen, vollendete Sprach-Anweisung, bei welchen man, mit jedem Fortschritte, dem durchdringenden Forschungsgeiste, wie dem klaren, lichtvollen Vortrage jenen Beifall schenken muß, der immer mehr wächst, je vertrauter der aufmerksame Lehrer, der lernbegierige Schüler, mit dem Verfasser wird. Auch für den Privatfleiß sind diese Bücher vorzüglich berechnet. Selbst der weniger fähige Kopf arbeitet, unter einer solchen Leitung, mit erhöhtem Eifer, und macht, bei den allenhalben sorgfältig gewählten und vorbereiteten Exempeln, wenigere Fehler, als bei Uebersetzungen aus andern Sprachlehren, in denen eine, oft zwecklos gewählte Menge von Vocabeln die gewünschte Hülfe dennoch versagt. — Die Methode des Verfassers ist durch rastlos fortgesetztes Studium, durch vielseitige Anwendung bestätigt; sie verräth tiefe psychologische Einsicht in das Bedürfniß der Lernenden. Gewiß sind diesen die Beispiele zu den Regeln des Syntaxes sehr willkommen, welche eine wichtige Zugabe zu der, außerdem sehr bereicherten, fünften Auflage des ersten Cursus ausmachen, und für die Besitzer der früheren besonders ausgegeben werden.

Kühne, F. Th., Englische Sprachlehre, für Schulen und andere Lehranstalten. gr. 8. 15 Sgr.

Dessen Englisches Lesebuch zur Erlernung der Umgangs-Sprache. gr. 8. 12 Sgr.

Dessen Uebungs-Buch zum richtigen Uebersetzen aus dem Deutschen ins Englische. 8. 10 Sgr.

Der als akademischer Lehrer verdiente Verfasser, giebt einen zusammenhängenden Cursus des Englischen Sprach-Unterrichts. Indem er den richtigsten Weg zur Erlernung neuerer Sprachen überhaupt vorzeichnet, wird sein Buch sowohl Unterrichtenden als Lernenden zu zweckmäßiger Uebung, Wiederholung und Selbstbelehrung dienen können.

Ueberall zeigt sich gründliche Kenntniß der Sprache, treffender Scharfblick und die Gabe einer klaren, faßlichen Mittheilung; Eigenschaften, durch welche diese Lehrbücher in die Reihe der musterhaften gesetzt zu werden verdienen.

Müller, G. H., practisches Lehr- und Hülfsbuch der Englischen Sprache, von neuem bearbeitet von P. Lacabanne, Lehrer der Englischen Sprache in Hannover. gr. 8. 21 Bogen. 1822. 20 Sgr.

Schon in mehrern Auflagen hatte sich dieses Buch als ein sehr brauchbares Hülfsmittel beim Schul- und Privat-Unterricht in der Englischen Sprache bewährt. Zu zweckmäßiger Einübung nicht nur der Declinationen und Conjugationen, sondern auch des ganzen Syntaxes der Sprach-

lehre ist eine Reihe practischer Beispiele in Gesprächen gegeben, die mit sorgfältig gewählten Englischen Lesestücken nach einer Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerern verbunden sind. Herr Lacabanne hat eine practische Einleitung in die Englische Grammatik, mehrere Leseübungen und ein Wörterbuch hinzugefügt, wodurch die Brauchbarkeit und Gemeinnützigkeit des Ganzen, nach den Bedürfnissen der Lernenden, welche der Herr Herausgeber aus eigener vielseitiger Erfahrung kennt, bedeutend erhöht wird.

So eben wurde in unserm Verlage gedruckt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Historische Gemälde, Erzählungen und Anekdoten aus der deutschen Geschichte, zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für alle Stände, von *Samuel Baur. Erster* Band. Mit zwey Kupfern. 8. geb. Preis 1 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

Der der literarischen Welt schon so rühmlich bekannte Verfasser beschenkt uns von Neuem mit einem Werke, für welches ihm jeder Vaterlandsfreund Dank wissen wird: denn sollte ein Buch nicht dankbare Anerkennung verdienen, das den Zweck hat, Hauptscenen aus der deutschen Geschichte auszuheben, die zur belehrenden Unterhaltung für allerlei Leser zu schildern und dadurch vaterländische Gesinnung und Liebe zur Heimath zu befördern? Auf das anmuthigste weiss er diese Bilder aneinander zu reihen zu einem Ganzen, welches sich, auch äusserlich gut ausgestattet und mit zwei wohlgelungenen Kupfern geziert, zu einem eben so nützlichen als angenehmen Geschenk, besonders für die deutsche Jugend, eignet.

Halle, im August 1822. Hemmerde und Schwetschke.

Die Entstehung, Ursachen, Kennzeichen, Natur und Heilung der gegenwärtig so sehr überhandnehmenden Nervenschwäche, vorzüglich als Folge der weichlichen und vernachläßigten Erziehung. Mit beigefügten vorzüglichen Mitteln und Rezepten von einem Frankfurter praktischen Arzte. Zweite Auflage. 1822.

(Ist in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Wilh. Gottl. Kornschen für 10 Sgr. Cour. zu haben.)

Von G. Schilling werden in diesem Jahre gedruckt und verlegt und sind durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Sämmtliche Schriften 2te Sammlung. 16r bis 20r Band, enthaltend:

G. Schilling, Wolfgang, oder der Name in der That. 2 Thle. 2 Rthlr. 8 Sgr.

— — Häusliche Bilder. 3 Theile. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Alle 20 Theile kosten 20 Rthlr. Ladenpreis, und im Pränumerationspreise 16 Rthlr. — Die erste Sammlung von 50 Bänden kostet 50 Rthlr. Ladenpr., im Pränumerationspreise aber nur 33 Rthlr. — Alle 70 Bände zu 70 Rthlr. gegen baare Zahlung 48 Rthlr. — wofür solche durch alle namhafte Buchhandlungen, ohne Preiserhöhung, zu bekommen sind.

Dresden, im August 1822. Arnoldische Buchhandlung.

Bei Bädeker in Essen wurde gedruckt und verlegt und ist in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Merrem, B., (Professor in Marburg) Beiträge zur Naturgeschichte der Amphibien. Mit 13 fein illum. Kupfern. 4. 6 Rthlr.

Diese für den Naturforscher äußerst interessante Schrift des berühmten Herrn Verfassers, macht zugleich das dritte Heft der vor mehreren Jahren erschienenen Beiträge zur Naturgeschichte der Schlangen aus. Der Name des Hrn. Verfassers bürgt schon hinlänglich für den Werth dieser Schrift.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.